

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gemischte  
Nr. 22

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 105.

Freitag, 9. Mai 1913, abends.

66. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Druckpreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Läden  
frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Wechselabrechnung werden angenommen.  
Anzeigen-Kosten für die Nummer des Angebotes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewalt. Preis für die Zeichnungen 45 zum dritten Korpuszettel 18 Pf. (Vorloppreis 12 Pf.) Seitenanzeige und  
tafelartischer Satz nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsführer: Gottliebstraße 10. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Es werden Schießschießen abgehalten:

- a., auf dem Schießplatz Heidehäuser:  
am 14., 15., 16. und 17. Mai dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vor-  
mittags bis 6 Uhr abends.
- b., auf dem Schießplatz Göltzsch nördlich und südlich des Wilsnitzer  
Weges:  
am 15., 16. und 17. Mai dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags  
bis 5 Uhr abends.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schieß-  
tag so bewirkt, daß sie  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist.

Bei Schießen auf dem Schießplatz Göltzsch sind die Mühlberger Straße und der  
Wilsnitzer Weg gesperrt. Letzterer wird aber von 1 Uhr bis 3 Uhr nachmittags freigegeben.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen  
unsichtbar gemacht. Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtsaufsichtliche Bekanntmachung vom 9. Mai 1912,  
Nr. 295 I. D., abgedruckt in Nr. 108 des Riesaer Amtsblattes, wird dies mit dem  
Bemerkern bekannt gemacht, daß Übertretungen nach § 366<sup>10</sup> bzw. 368<sup>9</sup> des Reichsstraf-  
gesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorge-  
schriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Riesa, am 8. Mai 1913.

379 o. D. Königliche Amtshauptmannschaft.

Sonntagabend, den 10. Mai 1913, nachm. 1 Uhr  
soll im Uhlig'schen Restaurant in Weida — als Versteigerungsort — versteigert werden:  
1 Registrierkasse.

Riesa, den 8. Mai 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Wegen der auf den 1. Januar dieses Jahres noch rückläufigen Gemeindeanlagen  
wird von uns nunmehr das Wahlverfahren durchgeführt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 8. Mai 1913.

## Kunstausstellung

im III. Geschöp der Carolathalle,  
veranstaltet vom Stadtrat zu Riesa als Mitglied des Sächsischen  
Kunstausstellungs-Verbandes.

Vom 10. Mai 1913 an.

Ausstellung von Gemälden und graphischen Werken von Lausitzer Malern.

Geöffnet:  
Mittwochs nachm. von 3—5 Uhr,  
Sonnabends von 3—5 Uhr,  
Sonntags vorm. von 1/2 11—1/2 1 Uhr,  
nachm. von 3—6 Uhr,

außerdem noch am 2. Pfingstfeiertag nachmittags von 3—6 Uhr.

Eintrittsgeld: Mittwochs nachm. und Sonntag vorm. 25 Pf., zu den übrigen  
Zeiten frei.

Sämtliche Kunstwerke sind verlänglich.

Kinder unter 14 Jahren dürfen die Ausstellung nur in Begleitung Erwachsener besuchen.

## Fretbank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 10. Mai ds. J., von vorm. 1/2 9 Uhr an, gelangt das  
Fleisch dreier Kinder und zweier Schweine zum Preise von 50 bez. 40 Pf. pro 1/2 kg  
zum Verkauf.

Riesa, am 9. Mai 1913.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

## Deutschliches und Sächsisches.

Riesa, 9. Mai 1913.

\* Aufgabe Allerhöchsten Beschlusses vom 9. d. M.  
sind die Unteroffiziere Neumann und Füttig im 3. Feld-  
artillerie-Regiment Nr. 32 zu hänrichen ernannt worden.

\* Herr Gerichtsassessor Dr. Meyer hier ist vom  
1. Juni d. J. ab als Richter zum Landgericht Chemnitz  
versetzt worden. Als Erstaz wird dem hiesigen Amtsgericht  
Herr Gerichtsassessor Dr. Groß vom Amtsgericht Röhrsdorf  
zugewiesen.

\* Wie seinerzeit berichtet, war am 31. März d. J.  
im Restaurant "Stadt Leipzig" hier ein Bodenkommer-  
diebstahl verübt worden. Der Täter ist jetzt in der  
Person des Arbeiters Wilhelm Kisters aus Buschhausen er-  
mittelt worden. Er hat in dem Restaurant gewohnt und  
übernachtet, wobei er sich, wie damals schon von der Polizei  
angenommen wurde, mit den örtlichen Verhältnissen vertraut  
gemacht und die Dienstbüchse ausgeführt hat. Es wird ver-  
mutet, daß er auch die übrigen Ende März hier verübten  
Bodenkommerdiebstähle ausgeführt hat.

\* Der lustige Schwank "Liedige Chemänner",  
welcher als Abschiedsvoorstellung des Sächsischen Städtebund-  
theaters unter Mitwirkung von Genf. Georgi am Pfingst-  
Sonntag im Hotel Höpner stattfinden wird, hat bereits im  
Berliner Lustspielhaus das Jubiläum der 250. Aufführung

erlebt. Auch im Stadttheater zu Bautzen hat Direktor  
Genf. Georgi bereits mit diesem Stück gastiert und einen  
großen Erfolg gehabt.

In den Laubwälzern, an den Hängen und in den  
Gärten entfalten jetzt das Maiglöckchen seine weißen, silbernen  
Blüten, die so herrlich duften. Man nimmt die Blumen gern  
mit nach Hause als einen Frühlingsgruß im Zimmer, und  
doch muß die nötige Vorsicht walten. Die Blüten und Stengel  
bergen einen starken Giftstoff, und zwar das Convallatoxin  
und das Convallatin und ein Alkaloid, das Rosalin. Diese Güte wirkt auf das Herz. Man vermeide daher die  
Blume besonders zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste,  
taut bemerkbare Absonderung unformlich anschwillt, sobald der  
Saft der Blume in sie eindringt. Ebenso, wenn man die ab-  
geblühten, welken Blütenkelche nicht auf die Hölle, wo Ge-  
flügel umherläuft, denn schon oft ist es beobachtet worden,  
dass besonders junge Hühner und Tauben nach dem Genusse  
dieser Blumen verenden. Für die Spazier ist übrigens die  
Maiglöckchenzeit eine Sterbezzeit: denn jeder Spazier, der die  
welken Blüten aufsieht, ist verloren. — Man vermeide auch,  
die noch in der Entwicklung befindlichen Blumen zu pflücken,  
da die Blüten im Wasser der Vase nicht ausblühen.

\* Der lustige Schwank "Liedige Chemänner" hat im Jahre 1912 zur  
Belebung öffentlicher Gewässer ausgetragen: 1000 Stück  
Käfige in die Elbe bei Pirna, 13300 Stück Bachseiten und  
2000 Stück Bachseelinge in die Ahrnisch bei Schandau und  
die Nebenbäche.

## Geschäfts-Übersicht der Sparkasse der Stadt Riesa auf das Jahr 1912.

Ginnahme.	Ausgabe.
Kassenbestand Ende 1911 . . . . .	74 531 64
2 033 Einlagen . . . . .	2 430 621 48
Zurückerhaltene Kapitale . . . . .	1 090 332 65
Bordübergang aufgen. Darlehen . . . . .	50 000 —
Zinsen . . . . .	514 985 44
Erstattete Kosten . . . . .	76 20
	4 160 547 41

Forderungen.	Vermögens-Übersicht.	Verpflichtungen.
Wertpapiere . . . . .	1 672 849 15	Einlagen auf 22 364 Konten 12 063 578 99
Obligation-Darlehen . . . . .	81 894 15	Reservefonds 971 673 98
Pfand-Darlehen . . . . .	111 462 20	$\frac{1}{2}$ v. Reingewinn 1911/12 . . . . . 96 176 87
Hypotheken . . . . .	11 004 442 28	
Grundstück . . . . .	56 253 77	
Zinsenreste . . . . .	15 277 78	
Kassenbestand . . . . .	189 250 51	
	13 131 429 84	13 131 429 84

Soll.	Gewinn- und Verlust-Rechnung.	haben.
Kurstverlust . . . . .	17 369 45	Zinsen . . . . . 103 755 70
Bewaltungsaufwand . . . . .	22 450 19	
Verchiedenes . . . . .	73 35	
Reingewinn: 63 862,71 M.		
$\frac{1}{2}$ v. Reservefonds . . . . .	21 287 57	
$\frac{1}{2}$ v. verfügb. Überschuss . . . . .	42 575 14	
	103 755 70	103 755 70

Riesa, am 2. Mai 1913.

Der Rat der Stadt.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Reißbach, Raff.

Um gestrigen 3. Biegungstage der Lotterie  
für das Volksfestdenkmal wurden an größeren  
Gewinnen gezogen: 1000 M. auf Nr. 150 680; 300 M.  
auf Nr. 98 001, 187 782; 200 M. auf Nr. 87 699, 124 068,  
157 405; 100 M. auf Nr. 26 084, 30 208, 36 853, 79 301,  
87 701, 100 833, 105 333, 139 649, 140 485, 156 087,  
184 963, 193 166, 198 702.

\* König Friedrich August wird am Sonntag  
nach Pfingsten abends in Wilhelmshaven eintreffen, um  
sich an Bord des Divisionschiffes "Deutschland" einzustif-  
fen und dann einem Teil der Frühjahrsschüsse der  
Hochseeflotte beizuwollen.

\* Gestern vormittag stand in Zehthain in Gegen-  
wart des kommandierenden Generals des 19. Armeekorps  
General der Artillerie v. Richthofen die Besichti-  
gung der Bataillone des Regiments "Kronprinz" statt.

\* Das Infanterie-Regiment Nr. 181 ist vorgestern  
abend vom Truppenübungsplatz Zehthain nach Chemnitz  
zurückgekehrt, nachdem vorgestern vormittag dafelbst  
in Gegenwart des kommandierenden Generals des 19.  
Armeekorps von Richthofen eine Besichtigung der Ba-  
taillone des Regiments stattgefunden hatte.

\* Zur Erledigung des Geschäftsschießens und der  
Bataillons-, Regiments- und Brigadesübungen trifft das  
10. Infanterie-Regiment Nr. 134 wie folgt auf dem  
Truppenübungsplatz Zehthain ein: am 15. Mai

**1. Bataillon und Maschinengewehr 134, am 20. Mai**  
Regimentstab, Regimentsmusik, 1. und 3. Bataillon. Die Aufführung erfolgt auf dem Truppenübungsplatz Seithain an beiden Tagen 5.30 Uhr nachmittags. Gestern nachmittag 8.40 Uhr traf die 4. Kompanie, die in Seithain als Übungskompanie für den Ausbildungskursus der Infanterie und Pionier-Offiziere des Heerlaubtenstandes versammelt gesunken war, unter ihrem Kompaniechef Hauptmann Schmidt wieder in Plauen ein.

— Die sächsischen Buchdruckereibesitzer hielten ihre biennale Hauptversammlung, die aus allen Landesteilen zahlreichen Besuch aufwies, am 4. Mai im Saale der Loge zu Bittau ab. Im Mittelpunkt des Interesses stand diesmal eine für das gesamte sächsische Buchdruckergewerbe bedrohliche Frage, nämlich die Angelegenheit der vom Königl. Finanzministerium verwalteten Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baenschi-Stiftung in Dresden. Durch diese Stiftungsdruckerei ist eine Beunruhigung des privaten Druckgewerbes Sachsen, das den Verlust der bisher gefestigten staatlichen Druckarbeiten befürchtet, herbeigeführt. Diese Beschlüsse wurden befürchtet, weil das Finanzministerium die unterstellten Behörden angewiesen hat, ihre Druckaufträge künftig den Privatdruckereien zu entziehen und der Stiftungsdruckerei zu übertragen. Es entpannt sich eine lebhafte Aussprache über diesen Gegenstand und über die vom Finanzministerium auf eine Eingabe erzielte Antwort. Das Ergebnis gelangte in der nachstehenden, einstimmig angenommenen Resolution zum Ausdruck: „Die Jahresversammlung der sächsischen Buchdruckervereine — Kreis 7 (Sachsen) — des Deutschen Buchdruckervereins nimmt von der seitens des Königlichen Finanzministeriums auf die Eingabe des Kreisvereins bezüglich der „Druckerei der Wilhelm und Bertha v. Baenschi-Stiftung“ in Dresden ergangenen Antwort mit größtem Bedauern Kenntnis. Sie erblieb in den Darlegungen des Ministeriums eine unfreundliche Behandlung des sächsischen Buchdruckergewerbes, die im direkten Gegensatz steht zu dem seitens des Königlichen Finanzministeriums wiederholte und oft betonten Interesse für den gewerblichen Mittelstand und zu den wiederholte abgegebenen Zusicherungen. Der Kreisvorstand wird beauftragt, zur Wahrung der Interessen des gesamten sächsischen Buchdruckergewerbes gegen die unzureichenden Ausführungen des Finanzministeriums Einspruch zu erheben und, falls ein Erfolg bei dieser Behörde nicht erzielen sollte, dem im Herbst zusammenstehenden Landtag eine Denkschrift zu unterbreiten, die in ausführlicher Weise die Lage vorlegt.“

— Die Dritte Strafkammer des Dresdner Agl. Landgerichts verhandelte gegen den 28 Jahre alten Maurer Franz Janowski aus Weida wegen Betrugs im Rückfall. Der Angeklagte ist bereits mehrfach wegen Beträufereien bestraft. Diese Strafe hat ihn Janowski nicht als Warnung dienen lassen. Am 10. vorangegangenen Monats erschien er in einer Schankwirtschaft in Riesa, ließ sich Speisen und Getränke geben, ohne einen Penny zu bezahlen. Der Wert ist um die Gedanken betragen worden. Diesen übermaligen Schwund rückte Janowski mit einer viermonatigen Gefängnisstrafe büßen.

— Wenn der Wonnemonat Mai ins Land kommt, dann spielen bei uns die Maikäse eine große Rolle, zu deren Herstellung das in feuchten, quelligen Gründen der Buchenwälder wachsende Blätterwald Waldecker (Asperula odorata) unentbehrlich ist. Die Anwendung des Waldeckers als Speisenwürze geht bei uns weit ins Mittelalter zurück, dagegen ist er als Wohlentzündung erst später verwendet worden. Im Jahre 1661 hat der kurfürstliche Arzt Fallobus Theoborus Tabernamontanus, der einige Jahre später auch die erste wissenschaftliche Abhandlung über das noch heute zu Bowles verwendete Haddinger Wasser schrieb, ein „Kräuterbuch“ herausgegeben, in dem bereits der Waldmeister mit folgenden Worten gewürdigt wird: „Im Mayen, wann das Kräutlein frisch ist und blühet, pflegen es viele Leut in Wein zu legen und zu trinken; soll auch das Herz stärken und erfreuen.“ Heutzutage freilich wird der Waldmeister gerade verwendet, wenn er noch nicht blüht, weil er da seinen Duft am stärksten entwirkt. Das Blätterwald bildet oft in Buchenwäldern ganze Rosen, und sein feiner, santiger Stengel mit den Blattquirlen und den rein weißen Blüten ist wirklich ein Meisterstück der Natur, zierlich, ebenmäßig und voll von schönsten Duftes. So viel wie „Meister des Waldes“ bedeutet sein Name freilich nicht, er würde vielmehr seine Grundform in dem Namen Meesle, Mösele, Moesler haben, der in Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg bis Holstein gebraucht wird. Professor Woeste ist der Ansicht, daß das im Norden gebrauchte Meesle, Meester, Mester Wort ist, wie das mitteldeutsche Meester und oberdeutsche Meister, indem hier die dem mittel- und oberdeutschen Jungen ungewohnte lautverbindung st durch st ersetzt und so ein Zusammenspiel mit dem aus dem lateinischen Worte magister kommenden Meister geschaffen wurde. Doch mag dem sein, wie ihm wolle; wer bei einer duftenden Maikäse sitzt, wird sie sich herzlich munden lassen und sich nicht den Kopf darüber zerbrechen, woher der Name „Waldmeister“ stammt. Und er tut recht daran.

— Wie oft hört man auf Spaziergängen im Freien seitens einer Mutter oder einer Kindermutterin den Ruf: „Du, ein garstiges Tier! Mach's tot!“ — Kinder sollten niemals veranlaßt werden, Tiere zu töten; denn entweder bekommen sie Absche vor diesen unbekannten Tieren, dann auch vor dem Kleinsten Tiere, aber sie mögen rücksichtlos alle kleinen Tiere, deren sie haben können und werden Fohlinge gegen alles, was sie sieht und freut. Dadurch wird das Kindergemüth verhärtet. Ebenso erzieht man zur Nachsicht und Höflichkeit, wenn man das schreiende Kind, um es zu beruhigen, auffordert, alles zu schlagen, was ihm weh getan hat. Selbst der Tisch wird da oft nicht verschont, wenn sich das Kind an ihm ein wenig gestoßen hat. Das sind Erziehungsfehlheiten, die leider sehr weit verbreitet sind. Wer von seinen Kindern ein liebreiches

Gemüth erwartet, darf niemals die geringste Tierquälerei durchgehen lassen oder gut billigen, auch nicht an thörichten Tieren.

**O s c a r.** Donnerstag nachmittag wurden in der heiligen Hartmannsgutshof durch Einschuss einer Gewehrmann zwei Arbeiter getötet. Der Arbeiter Mannschaft war sofort tot. Der andere wurde schwerverletzt geborgen.

**Dresden.** Über das Vermögen der bekannten Firma „Weinhaus Kempinski, Paul Kempinski“, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Justizrat Dr. Graß ist zum Konkursverwalter bestimmt.

\* **Dresden.** Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete August Rader, langjähriger Vertreter des Wahlkreises Dresden-Neustadt, ist lebensgefährlich erkrankt. Der in hohem Alter stehende Abgeordnete mußte vorgestern abend in größter Eile ins Krankenhaus gebracht werden.

\* **Dresden.** Vorgestern verschied hier in dem hohen Alter von 86 Jahren der Dresdner Maler Hofrat Prof. Adolf Wilhelm Walther, Ehrenmitglied der Königl. Akademie der bildenden Künste. Der verstorbene Künstler hat ein für Dresden wohlbekanntes Kunstwerk, den „Fürstenzug“ an der Mauer des Königl. Stallhauses, hinterlassen. Er war geboren am 18. Oktober 1826 in Kämmererswalde bei Borschenstein. Nach seiner Schulzeit schon betätigte er sich als Maler in einer Dozentur in Böbling. 1842 kam er nach Dresden an die Kunstabteilung. Mit Semper führte er 1863 die Graffitiarbeiten am Fürstlichen Polytechnikum aus, in welcher Technik er dann später den Fürstenzug in der Augustusstraße herstellte. Das Werk wurde aber schließlich durch die Witterung so schadhaft, daß man sich vor mehreren Jahren entschloß, es aus Meißner Porzellanschlämme nachzubilden. Von seinen weiteren Werken sind besonders noch Glasmaleireien zu nennen in Meißen, Rosenthal und anderen Städten. Jedoch wird der Name Walther mit der unvergleichlichen Schöpfung an der Mauer des Königl. Stallgebäudes noch lange fortbauen.

\* **Dippoldiswalde.** Zu der hier stattgefundenen Messerstecherei berichtet die „Weiterer Zeitung“: Sonntag abend entstand auf dem Wege von Röder nach hier unter mehreren ausländischen Arbeitern ein Streit, welcher im Gründstück zur Hofenschanke in Töltzleiten ausartete. Ein Arbeiter verlor hierbei durch Messerstiche einen Beteiligten nicht unerheblich. Der Geschobene und zwei Freunde ergingen einen Pfahl und schlugen den Messerstecher zu Boden. Im Krankenwagen mußte er in bestürzungslosem Zustand ins Krankenhaus geschafft werden. Die Täter wurden verhaftet. — Danach bestätigt es sich nicht, daß vier Arbeiter lebensgefährlich verletzt wurden.

\* **Schandau.** Die Bootsfahrten auf der oberen Schleuse bei Hinterhermsdorf werden an den beiden Pfingstferientagen, den 11. und 12. Mai, ausgeführt. Am 13. und 14. Mai kann die Fahrtgelegenheit nicht zugesichert werden, da die Schleuse für den Holzflößbetrieb in Anspruch genommen sein wird. Am 15. Mai beginnen dann die regelmäßigen Fahrten.

**Löbau.** Zu der Einführung einer Eintrittskartensteuer entschloß sich der Stadtgemeinderat Löbau. Die Steuer, die 950 Mark einbringen soll, betrifft Circus-, Kinematographen-, Varieté-Vorstellungen und Darbietungen ähnlichen Charakters sowie Konzerte auswärtiger Kapellen. Die Theateraufführungen ließ man, wie es anfangs nicht beabsichtigt war, unbesteuert. — Die Kosten beim Krankenhausausweiterungsbau überschreiten die veranschlagte Summe von 81 000 M. bisher um annähernd 58 000 M. Es sind indessen noch weitere Überschreitungen zu erwarten.

**Freiberg.** Eine bis zum Jahre 1904 zurückliegende Brändstifterstrafe im nahen Halsbrücke stand jetzt vor dem hiesigen Schörgericht ihre Söhne durch Verurteilung des Hüttenarbeiters Friedrich Hinsel zu 8 Monaten Gefängnis. Am 27. Januar 1904 brannte das Wohngebäude des Beherrschenden Gutes nieder, das sehr baufällig war. Während die Feuerwehr hier löschte, brach erst in der Scheune, dann auch noch im Ruhstall Feuer aus, das aber unterdrückt werden konnte. Man sagte S. die Brandstiftung auf den Kopf zu und schloß ihn aus der Feuerwehr aus, wogegen dieser nichts unternahm. Der Besitzer des Gutes selbst hat sich anfangs dieses Jahres entsekt, kurz bevor er in Haft genommen werden sollte. Mit dem Bruder des Bekreßten hatte der Angeklagte gelöst, wer das Wohnhaus und wer die Seitengebäude anbrennen sollte, der erste war jedoch von dem Vorhaben zurückgetreten. Am übrigen wurden in der eben beendeten Schörgerichtsperiode nicht weniger als 6 Verhandlungen wegen Meineides geführt, die in 2 Fällen mit Freispruch endeten. Eine Angeklagte erhielt 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus wegen Meineides in zwei Fällen, je ein anderer 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, 1 Jahr und 5 Monate Gefängnis.

**Falkenstein.** Am Mittwoch abend ist in Schönbrunn das Automobil eines hiesigen Fabrikanten mit Steinen beworfen worden, und zwar von einem Schuhknaben, wobei ein Stein die im Auto sitzende Chauffeur des Fabrikanten traf. Die Verletzte wurde bewußtlos. Der Autobesitzer ergriff den Jungen und brachte den Vater zur Anzeige.

**Leipzig.** Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts gelangt am 30. Mai ein Spionageprozeß gegen den früheren Schuhmann Peter Jaenike aus Wilhelmsbaden zur Verhandlung. Bekanntlich ist Jaenike der Wissensdiger des früheren Schuhmanns Graß, der nach seiner Auslieferung durch England nur wegen schweren Diebstahls vom Landgericht Zürich verurteilt werden konnte, während ein anderer Wissensdiger Jaenike, der frühere Oberstabsmaat Albert Ehlers, am 27. Juni 1912 wegen Spionage zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist.

## Vermischtes.

**GR.** Der „Königlich englische Bärenbändiger“. König Georg von England hat vor kurzem dem Besitzer eines Kinematographentheaters den Titel eines Hoffliegerantiven verliehen. Anknüpfend an dieses „Königlich englische Hoffino“ erinnert die Königin Elizabeth an eine ähnliche Anekdote von der Königin Victoria. Eines Tages unternahm die gerechte Monarchin mit ihren Enkelkindern in der Umgebung des Schlosses von Balmoral einen kleinen Spaziergang. Auf der Landstraße begegnete man dabei einem Bagadunter, der einen Bären mit sich führte. Er ließ das Tier tanzen, und die Enkelkinder der Königin waren nicht weiter zu bringen, sie bettelten so lange, bis sie stehen bleiben und ein wenig aussehen durften. Als dann im Auftrag der Königin ein Diener dem Bärenführer eine Goldmünze reichen wollte, wurde das abgelehnt; der Mann erklärte, er hätte lieber um eine Bescheinigung des Inhalts, daß sein Bär die Ehre genossen habe, vor Ihrer Majestät der Königin zu tanzen. Die Königin lehnte das ab mit der Bemerkung, daß sie unmöglich einem Tiere den Hoffliegerantiven geben könne, aber die Enkelkinder nahmen für den Bärenführer und sein Tier Partei und bestürmten die Großmama mit Bitten. Der älteste versteigerte sich sogar zu historischen Reminiszenzen und erklärte, in Rom sei doch auch ein Verd zum Konsul ernannt worden. Um die Königin zu überzeugen, war dieses Argument zwar ziemlich ungünstig gewählt, aber der Hinweis auf die römische Geschichte amüsierte die Großmama, und lächelnd erklärte sie: „Wenn Du mir den Namen des Kaisers nennen kannst, der eine solche Dummheit begangen hat, dann soll Dein Bär auch seine Auszeichnung erhalten.“ Stolz erwiderte der Kleine: „Caligula“. Die Königin hielt Wort, am Abend brachte eine Ordinanz dem Bärenführer ein Pergament mit dem königlichen Siegel, und durch dieses Schriftstück wurde er zum „Bärenbändiger Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien, Kaiserin von Indien“ ernannt.

## Kunst und Wissenschaft.

**Fortschritte des Esperanto.** In Paris und London finden zur Zeit etwa 100 Esperantotische statt, gewiß eine gute Vorbereitung für den im Jahre 1914, in Paris zu veranstaltenden 10. Internationalen Esperanto-Kongress, zu welchem die Vorbereitungen bereits im Gange sind.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. Mai 1913.

**Wildparkstation.** Der Kaiser trat heute vorzeitig 10 Uhr 40 Min. von Wiesbaden kommend im Sonderzug auf der Fürstenstation Wildpark ein und begab sich ins Neue Palais.

**Berlin.** Unter den zahlreichen Glückwünschen, die Egz. v. Werner aus Wulsdorff seines 70. Geburtstages aus allen Teilen Deutschlands zugegangen sind, befand sich auch ein Glückwunsstelegramm des Königs von Sachsen.

\* **Berlin.** Die Witwe des vor 1½ Jahren in Johannisthal abgekürzten Fliegers Czerny erhielt einen von der Schwarzen Hand unterschriebenen Brief, in dem 3000 M. gefordert werden. Bei Nichtbezahlung sollte eine Hochsäule erscheinen, die Frau Czerny unmöglich machen würde. Es gelang, den Express zu ermitteln. Er gab an, der Arbeiter Arthur Römer aus Berlin zu sein.

\* **Berlin.** Nachdem am Dienstag der Friede im Baugewerbe Groß-Berlins Zustande gekommen, wurde gestern auch für das übrige deutsche Baugewerbe in den grundlegenden Bestimmungen eine Einigung erzielt. Die Arbeiterdelegierten aus ganz Deutschland, die hier tagten, nahmen die Vermittlungsvorschläge der Unparteiischen mit einer geringen Abänderung an. Die Vertreter des deutschen Arbeitgeberbundes, die gestern in Leipzig versammelt waren, haben den Vermittlungsvorschlägen ihre Zustimmung gegeben, wollen aber die erhöhten Löhne erst nach der Unterzeichnung des neuen Tarifs zahlen. — **London:** Die Westküste Englands ist gestern von heftigem Sturm heimgesucht worden. Bei der Insel Jersey wurden mehrere vor Anker liegende Schiffe losgerissen. In der Mündung des Clyde ist ein kleiner Dampfer gestrandet. Die Passagiere und die Mannschaft konnten in Sicherheit gebracht werden.

**Berlin.** Der Kronprinz hat, wie dem Lokalanz. aus Danzig gemeldet wird, zwei Körbe mit Rosen, die ihm in großer Zahl an seinem Geburtstage gespendet waren, im Krankenhaus abgeben lassen mit der Befehlung, die Blumen an die Kranken zu verteilen. — **Florenz:** Im Museum zu Florenz wurden nach dem Berliner Tagebl. mehrere kostbare Gemälde gestohlen, darunter die Krönung der Madonna, die Fra Angelico zugeschrieben wird. — **Paris:** Im Aerodrom von Charles liegten der Aviator Franchois mit sechs Fahrgästen an Bord eines Savoia-Marchetti 800 Meter hoch. Die Passagiere wogen zusammen 472 Kilogramm.

**Wiesbaden.** Als der Kaiser gestern abend im Auto von Frankfurt kommend, in Wiesbaden eintraf, fuhr ein Autofahrer durch das Spalier bildende Publikum in dem Augenblick, als das Kaiserliche Auto die Straße passierte. Der Chauffeur des Kaiserlichen Autos bremste sehr stark, sodaß der Diener vom Eis geschleudert wurde. Das Hinterteil des Autos quetschte einen 12-jährigen Knaben so unglücklich gegen eine Platztange, daß er bald nach der Entfernung ins Krankenhaus verstarb. Der Chauffeur trifft keine Schuld. Die Abreise des Kaisers nach Wildpark erfolgte gegen 11 Uhr.

**Köln.** **Eig.** meldet aus Berlin: Gegenüber der Meldung eines Berliner Blattes, daß die zur Hochzeitfeier im Kaiserhause erscheinenden Monarchen Englands und Englands von ihren Ministern begleitet seien würden, sei festgestellt, daß das nicht der Fall sein wird. Weder sind die Versuche, diesen Herrscherbesuch einen politischen Charakter zu verleihen, erfolgreich.

\* **Baden.** Der 22-jährige Raubmörder, Leichtmatrose Hans Baudherr aus Stuttgart, der im September v. J. den 24-jährigen Sohn des Pastors Fischer aus Schlußau auf der Rückenstraße in Traumküche erschoss, wurde heute früh auf dem Hof des Untersuchungsgesellenhofes in Süßen durch den Schaftrichter Gröpler aus Magdeburg hingerichtet. Die letzte Hinrichtung in Süßen fand vor 65 Jahren statt.

() **Strasbourg.** Lieutenant Geyer mit Oberleutnant Baumgärtel als Passagier, beide vom Infanterie-Regiment Nr. 95 und kommandiert zur Fliegertruppe Straßburg, starteten heute früh 5½ Uhr mit einem Voitot-Doppeldecker und landeten in der kurzen Zeit von 1 Stunde 35 Min. an ihrem Ziele in Mainz, von einem Doppeldecker eine glänzende Landung von Geschwindigkeit, zumal die Windverhältnisse nicht günstig waren.

\* **Wien.** Im Juli vorigen Jahren ist in Steiermark ein Baron Wimpffen spurlos verschwunden. Am Donnerstag nachmittag fand eine alte Frau beim Holzsammeln die starkverweste Leiche des Vermissten bei Feistritz. Die Leiche, der der Kopf fehlte, wurde nur an den Samtschuhen und an den daneben liegenden Jagdzweig erkannt. Ob ein Verbrechen vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

() **Bremen.** Der französische Flieger Brinabouc, der nach Kopenhagen fliegen wollte, diese Absicht aber aufgegeben hat, ist um 8 Uhr 40 Min. morgens hier in der Richtung nach Wanne, Bremen, und London aufgestiegen.

() **Paris.** Über die Berner Zusammenkunft französischer und deutscher Parlamentarier erklärt der Senator Delcourtne de Constant einem Berichterstatter, daß seiner Ansicht nach diese Zusammenkunft auch die Ausgabe haben müsse, die Mittel bekannt zu geben, über die Regierungen verfügen, um eine schiedsgerichtliche Lösung der Disputen herbeizuführen. Wenn es den Berner Besprechungen gelänge, die Regierungen zu bestimmen, daß sie die Sicherheit des Schiedsspruches den Gefahren eines Krieges vorzogen, dann hätten sie einen außerordentlich großen Dienst geleistet. Außerdem könnte die Berner Zusammenkunft auch darauf hinweisen, daß die Vorbereitungen für die 3. Haager Friedenskonferenz beschleunigt würden, denn man scheine diese etwas aus dem Auge zu verlieren.

() **Paris.** Vor einigen Tagen machte sich eine starke Bewegung in den parlamentarischen Kreisen Frankreichs zu Gunsten der Teilnahme an der Berner Konferenz bemerkbar. Seit gestern ist diese Bewegung erheblich zurückgegangen und zwar deshalb, weil die parlamentarischen bürgerlichen Parteien Deutschlands nicht in dem Umfang teilnehmen werden, wie die Frankreichs. Aus Berlin werden nur 27 Parlamentarier nach Bern fahren. Die französischen Deputierten ließen gestern ihrem Unmut in den Wandergängen der Kammer freien Lauf. Der Deputierte François Bouillon bedauerte sehr, daß die französischen Abgeordneten nur so wenig deutsche Parlamentarier der bürgerlichen deutschen Parteien antreffen werden. Im gegenwärtigen Augenblick, der von großer Wichtigkeit ist, dürfte die Teilnehmerzahl der bürgerlichen Parteien nicht geringer sein, wie die der sozialdemokratischen. Ich hoffe noch immer, sagte Bouillon, daß wir in Bern noch eine große Anzahl deutscher Abgeordneter antreffen werden, und mit ihnen unsere Ideen austauschen können. Andernfalls ein großer Teil französischer Abgeordneter, wenn von Berlin nicht bessere Nachrichten eintreffen, nicht nach Bern fahren, sondern in Paris bleiben werden. Der Deputierte Chonial hatte gestern mit verschiedenen Abgeordneten Beratungen und man hat beschlossen, die die französischen Gruppen eine Vorversammlung in Bern abhalten werden, wo die Einwürfe der Delegierten der französischen Parlamentarier festgestellt werden sollen. Die elsässisch-lothringische Frage soll reserviert bleiben.

() **Paris.** Die Gewerkschaft der Bädergehilfen hat infolge der Ablehnung ihrer Forderungen beschlossen, morgen abend in den Außstand zu treten. Von 7000 Pariser Bädergehilfen haben bereits über 1000 ihre Meister verständigt, daß sie den von der Gewerkschaft ausgegebenen Streikbefehl befolgen werden. Dagegen haben etwa 3000 Gehilfen erklärt, daß sie weiter arbeiten wollen. Aufgedrängt glauben die Bädermeister, daß sich der Außstand nicht sehr fühlbar machen wird.

() **Paris.** Unter Hinweis auf den Urteil eines Wahlberater Blattes, in dem eine politische Verständigung zwischen Spanien und Frankreich als sehr schwer bezeichnet wurde, weil zwischen beiden Ländern auf wirtschaftlichem Gebiete vollständige Freiheit bestünde, führt das „Echo de Paris“ aus, daß in der Tat der Rückgang des französisch-spanischen Warenaustausches, dessen Wert im Jahre 1891 738 Millionen und im Jahre 1912 nur 367 Millionen betrug, die dringende Notwendigkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages beweise. Allerdings sei dies keine leichte Aufgabe, denn man könne spanischen Industriellen nicht zumuten, daß sie eine Herabsetzung der Zölle auf Webwaren und Metallerzeugnisse einwilligen. Ebenso wenig werde Spanien von den französischen Winzern verlangen können, daß sie eine Zollbegünstigung für die spanischen Weine zulassen. Immerhin aber werde es möglich, für eine ansehnliche Reihe von Waren Zollermäßigungen einzuführen, ohne die Interessen der beiden Länder zu schädigen.

() **Paris.** Der „Excelsior“ befaßt sich mit der Frage, ob Spanien gegebenenfalls den Franzosen einen nennenswerten militärischen Beistand leisten könnte und gelangt zu dem Schluß, daß Spanien zwar in der Lage wäre, Frankreich 150- bis 200.000 Mann zu liefern, aber diese Truppen würden erst so spät auf irgend einem Kriegsschauplatz erscheinen können, daß diese Hilfeleistung sehr viel von ihrer Wirksamkeit einbüßen müßte.

\* **London.** Meritante Rebellen haben im Grenzgebiete der Staaten Sonora und Coahuila einen Eisenbahngang mit Regierungstruppen beim Überfahren einer Brücke mit Dynamit in die Luft gesprengt. Die meisten der im Zuge befindlichen Soldaten, etwa 250 Mann, sind getötet worden.

() **Washington.** Das Repräsentantenhaus hat die demokratische Tariffbill des Präsidenten Wilson mit 281 gegen 130 Stimmen nach lebhafter Debatte angenommen. Die Bill wird nun dem Senat zugehen; ihre Annahme gilt als sicher.

() **New York.** Ein halbes Dutzend amerikanische Aviatiker hat erklärt, daß sie während des Sommers den Versuch machen wollen, den Atlantischen Ozean zu überqueren. Die vom „New York Herald“ eingezogenen Erklärungen aus den beteiligten Kreisen haben ergeben, daß man diesem Plan noch keine feste Gestalt gegeben habe, da die Benutzungnahme auf offenem Meer zu großen Schwierigkeiten bereitet.

() **Schanghai.** Die chinesische Handelskammer hat sich auf Veranlassung fast aller Kaufmännischer Bilden in Schanghai telegraphisch an den Präsidenten und den Vizepräsidenten, an die Mitglieder des Kabinetts, das Senat und das Repräsentantenhaus gewandt und um Schutz gegen neue Unruhen gebeten. Die versökliche Stellungnahme hat eine plötzliche Stillstand des gesamten Geschäftsverkehrs herbeigeführt.

#### Der Krieg am Balkan.

() **London.** Der gestrige Botschaftervereinigung war der Vorschlag Österreich-Ungarns und Italiens betreffend Albanien unterbreitet worden. Man entschied sich dahin, ihn den Regierungen aller Großmächte zu stellen, damit diese den Vorschlag prüfen können. Es wurden Einzelheiten der Räumung Skutaris verhandelt. Die Frage der Grenze Albaniens wurde jedoch nicht berührt. Die Antwort der Balkanverbündeten wegen des Präliminarfriedens ist noch nicht eingetroffen.

() **London.** Der Gouverneur von Skutari Plomenac hat vom König Nikolaus die Anweisung erhalten, die Räumung der Stadt zu beschleunigen. Die montenegrinischen Truppen werden nach der Räumung auf eine Linie zurückgehen, die von den Botschaftern als die voransichtliche neue Grenze Montenegros vorgezeichnet werden wird. — Die Nachricht von der Räumung Skutaris hat, wie der „Daily Telegraph“ meldet, unter den in Cetinje stehenden Truppen große Bewegung hervorgerufen; die Ruhe ist jedoch bisher nicht gefördert worden. Auch die Bevölkerung verhält sich ruhig. Zahlreiche Frauen protestieren auf ihre Weise gegen die Räumung der Festung; hunderte von Witwen und Bäuerinnen, deren Männer und Väter vor der Festung Skutari gefallen sind, standen Stundenlang vor dem Palast des Königs und der Wohnung des Erbprinzen Danilo, um durch ihre stumme Anwesenheit der Regierung einen Vorwurf zu machen.

() **Cetinje.** Die Einberufung der Slavokita, der die Frage von Skutari unterbreitet werden sollte, ist durch das Nachgedenken Montenegros in dieser Frage überflüssig geworden. Die Slavokita wird durch einen Adj. Ifsak, den das neue Kabinett unterzeichnete, vertragt werden. Der König hat alle Mitglieder der Slavokita bei sich im Schloss empfangen und ihnen die Gründe für das Nachgedenken Montenegros auseinandergesetzt. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

() **Cetinje.** In der Ansprache, die der König an die in seinem Palast versammelten Mitglieder der Slavokita hielt, schilderte er zunächst den Verlauf des letzten Krieges und der Skutarifrisse. Er begann mit einem geschichtlichen Überblick über die Konflikte in den Grenzgegenden, die im letzten Sommer an Skutaris zugekommen waren und eine der Ursachen des Krieges mit der Türkei wurden. Das Ergebnis des Krieges, wie der König fort, ist nun, daß die Serben vom türkischen Joch befreit worden sind. Das letzte Völkerrecht des türkischen Reiches war Skutari, das gleichfalls fiel. Aber die Mächte erhoben dagegen Einspruch, daß es bei Montenegro bleibe. Russland riet und zur Unterstützung unter den Willen Europas, der verlangte, daß Skutari den Mächten übergeben werde. Montenegro konnte sich dieser Forderung zunächst nicht folgen. Deswegen ergriff Europa Maßnahmen gegen Montenegro. Serbien wurde mit Zwangsmaßregeln bedroht für den Fall, daß es seine Montenegro zu Hilfe gesandten Truppen nicht zurückziehe. Alleingelassen mußte Montenegro im Interesse des Weltfriedens und im Interesse der Existenz des Landes nachgeben. So etwas es auch dem Serbenkönig einen Dienst Russland, Serbien und in der letzten Zeit auch Griechenland empfohlen eindringlich, nachzugeben. Zum Schluß seiner Ausführungen konstatierte der König, daß die Baffenchre Montenegro unverfehlt geblieben sei, daß Montenegro sich vergrößert habe und daß es nun besseren Tagen entgegnehe, gestützt auf den Geist der Liebe und Eintracht im Innern, wodurch Montenegro zu neuem nationalen Wirken werden fähig werden.

() **Cetinje.** Das neue Ministerium ist gebildet. Den Vorsitz und das Kriegsministerium hat General S. Bulatović übernommen.

() **Rom.** Wie der Tegnla Giesau aus London gemeldet wird, ist Italien für die Wahl eines Fürsten von Albanien, der keiner der drei in Albanien vertretenen Religionen angehört. Die Nachricht, daß der Entwurf eines Status für Albanien Unrechts- und Eisenbahnfragen einschließe, ist erfunden.

() **Wien.** Der schwägerliche Offizier des Offiziers in der „Albanischen Korrespondenz“ eine Erklärung offiziell, nach welcher zwischen diesem und dem montenegrinischen Herrscher keine schriftlichen geheimen Abmachungen beständen. Wohl habe ihm König Nikolaus mündlich den Vorschlag machen lassen, sich zum König von Albanien zu proklamieren. Offizier erklärt jedoch, daß er diese Vorschläge nicht verwirklicht habe und auch nicht verwirklichen werde. Die

preußische Regierung in Belona hat ihren Finanzminister nach Tirana entsandt, wo er mit Offizier verbündet ist.

() **Antivari.** Das internationale Besatzungs-Korps für Skutari wird 1000 Mann stark sein. England wird dabei 300, Italien, Österreich-Ungarn und Frankreich werden je 200 und Deutschland 100 Mann stellen. Der italienische Panzerkreuzer Giuseppe Garibaldi ist hier eingetroffen.

() **Berlin.** Eine anberwelt nicht bestätigten Nachricht zufolge, die der Morgenpost über London zugeht, ist in Skutari ein gewaltiger Brand ausgebrochen.

() **Paris.** „Reichs-Herald“ scheint aus Athen: Sofort nach Friedensschluß werden die Verhandlungen zwischen Griechenland und Bulgarien über die Räumung der eroberten Gebiete beginnen. Sie dürfen keinen allzu großen Schwierigkeiten begegnen. Obwohl Venizelos wie Geschworene, der griechische und bulgarische Ministerpräsident, sind der Meinung, daß die bestehenden Differenzen sehr leicht sich ausgleichen lassen werden.

() **Köln.** Nach einer Mitteilung, die dem Korrespondenten der „Köln. Illg.“ in Sofia von einer sehr hochrangigen Stelle zuging, ist die Meldung gewisser auswärtiges Blätter, der russische Schiedsspruch könne unter Umständen das ganze serbisch-bulgarische Abkommen über Majdanek zum Gegenstand haben, vollständig falsch. Der Schiedsspruch ist ausschließlich vorgesehen für den militärischen Streitstreit, der die Sibite, Osra, Costinor, Teiuova, Ustik und Kumanovo umfaßt.

() **London.** Die blütenden Wahlen der letzten Wochen haben einen überschwänglichen Optimismus hervorgerufen; die Feste politischer Unruhen ist in weite Ferne gerückt. Man schweigt in Sicherheit. Das Unterhaus hat sich bis zum 27. Mai vertragen. Sir Edward Grey wird die Feste mit Golfspielen verbringen, die anderen Minister verlassen heute ebenfalls London und fahren aufs Land. Die Kaufleute und Bankiers erklären, daß eine neue Ära der Entwicklung nach Pfingsten beginnen wird. Die reichen und vornehmen Londoner gehen heute ebenfalls auf ihre Besitzungen. Nur die Polizei muß arbeiten, um die einflussreichen und wohlhabenden Persönlichkeiten gegen die Suffragetten zu schützen, die erklärt haben, in den Feiertagen weiter brennen und Bomben werfen zu wollen.

#### Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen:

Meinheit von Butterfield's Modern-Review. — Von der duhre Aufmachung, ein idealer, duftiger Frumentopf, verdeckt, daß der Inhalt hauptsächlich der schönen Früh Sommermode gewidmet ist. Für die Bediensteten bringt das Journal eine ganze Auswahl in Bediensteten. Bekleidungsreichthal und vielseitig sind auch die Kinder- und Bademäntelletten. Zu allen Abbildungen sind die weitwirksamen Butterfield's Schnittmuster sofort erhältlich. Der revolutionäre Teil bringt viele Belohnendes und Interessantes. Durch Dundee's Roman „Die Blondine und der Riese“ erscheint in 3 Fortsetzung und auf Buch und CD wird neuen Abonnenten der bisher erschienenen Teil des Romans kostenlos nachgeliefert. Butterfield's Modern-Review ist zu haben für 80 Pf., im Abonnement für 80 Pf. monatlich in allen Buchhandlungen, in den fast überall befindlichen Butterfield's Schnittmuster-Agenzien oder direkt bei der Kt.-Ges. für Butterfield's Verlag, Berlin W 8, Leipzigerstraße 102 (Quittable Palace).

Schaefferspiele hat Hermann Brode das 8. Bändchen seiner „Schriften im Schatten“ heraus (Preis 50 Pf.). Gedichte und Erzählungen, wie: „Tüppen-Wortl“ — „Bärte an de Am“ — „Die ole Karl“ — „s o s o m i c“ — „Nescharl“ — „Nenne Nacher“ — um folgen einander in dünner Reihe und kleinen alten Freunden der Heimat sprache und eines fröhlichen Humors warm empfohlen werden. (O. Thelemanns Verlag in Weimar.)

#### Wetterwarthe.



Wetterprognose der K. S. Landeswetterwarte für den 10. Mai:  
Südwestwind, Bewölkungszunahme, wärmer, zu nächst noch trocken.

Witterungsverlauf in Sachsen vom 8. bis 9. Mai 1913. Der 8. Mai verlief durchweg trocken mit Aufnahme des Vogtländes heiter; die Temperatur ging im Minimum in der Lausitz und im Gebirge unter Null herab; die Maxima erreichten nicht 15 Grad. Am Morgen des 9. Mai herrschte überall heiteres fühltes Wetter bei schwachen bis frischen südöstlichen Winden, der Auftrieb war etwas gestiegen und schwankte um seinen Normalwert.

#### Heutige Berliner Börsen-Kurse.

4% Deutsche Reichs-Anl. 90.25	Chemnitzer Bergbau
1/2% Bergl. 56.80	Gimmermann 83.90
4% Preuß. Consols 90.40	Dith.-Lügemburg Bergm. 166.—
3/4% Bergl. 88.80	Geisenhainer Bergwerk 191.50
Bislonio Commandit 185.25	Glaubiger Suder 161.80
Deutsche Bank 240.—	Hamburg. Paketfahrt 148.20
Berl. Handelsge. 168.90	Hannover. Bergbau 109.80
Dresdner Bank 152.—	Hannover Maschinen 148.25
Darmstädter Bank 115.90	Haarzölle 178.10
Nationalbank 117.50	Nordb. Lloyd 124.—
Leipziger Credit 152.50	Überl. Bergbau 109.80
Sächsische Bank 154.25	Schwerl. Electric. 158.50
Reichsbank 135.—	Siemens & Halske 226.—
Canada Pacific Sh. 141.40	Suez London 20.45
Baltimore u. Ohio Sh. 98.50	Vista Paris —
Avg. Elektro-Ind.-Gesell. 245.—	Defferr. Rotex 84.50
Bochumer Gußstahl 231.40	Ruff. Roten 215.—
Private Distant 5 1/4 %. — Tendenz: fest.	

Strumpfwarenhaus von Franz Börner hält sich bei Bedarf angelegenheitst empfohlen.

# Lamentaschen Reisetaschen Koffer, seine Ledernwaren Auswahl in Paul Marle

## Vereinsnachrichten

**Schützenverein.** 1. Feiertag 10 Uhr Frühschoppen im Schießhaus. — Meldeabschluß für Leipzig.  
**Turnverein Gröba.** Alle Teilnehmer in Leipzig heute abend Turnhalle; letzter Termin für die Anmeldung, Gesellschaftsmitglieder mitbringen.  
**Männergesangverein Gröba.** 1. Pfingstfeiertag Frühstück für alle Mitglieder nach Canitz; Abmarsch 1/2 Uhr ab „Unter“.  
**Pfadfinderverband Gröba.** Sonntag, d. 11. Mai (1. Pfingstfeiertag) frühpunkt 4 Uhr Stellen am Georgplatz, 4½ Uhr Abmarsch zur Pfingsttour, Mitbringen: Mundvorrat für 2 Tage, 2.—M. Fahrgeld, Volle Ausrüstung und Kochkessel. Röhre, Erscheinen erwünscht.

## Sächsisches Städtebund-Theater

**Pfingst-Sonntag.** Hotel Höpfner, 8½ Uhr  
Abschieds-Vorstellung unter perönl. Mitwirkung von Dir. Sennf-Georgi.

## Ledige Ehemänner.

Büffspiel in 3 Akten von L. W. Stein und A. Bippisch.  
**Preise:** I. Partie 1.50 M., (im Vorort. 1.25 M.). II. Partie 1.25 M. (im Vorort. 1.—M.), Parteire 60 Pf. (im Vorort. 50 Pf.), Galerie 40 Pf. (im Vorort. 30 Pf.) Vorverkauf in der Buchdruckerei Abendroth und Wittig, Bierarengeschäft. Abendkasse von 7 Uhr an.

## Achtung! Schützenfest! Achtung!

Während der Pfingstfeiertage, 1. bis mit 4., empfehlen unser Bierzelt

## Zum lustigen Stammtisch

„Stadt Freiberg“ zu einem recht regen Besuch. Empfehlen unsere Appetitssämmeln, div. andere Speisen, Räffer, leibhaftige Rädchen. Hochachtungsvoll Arno König und Frau. Angenehmer Aufenthalt! Endere Übernachtung! NB. Hungige Seelen und läufige Biertrinker finden während dieser Tage dauernde Beschäftigung. D. O.

## Gasthof „Admiral“, Bobersen.

Den 2. Pfingstfeiertag  
feine Militär-Ballmusik, von 4 bis 8 Uhr Tanzverein. Werde an beiden Feiertagen mit ff. Speisen und Getränken bestens auswartet. Es laden freundlich ein Rudolf Hühnlein.

Achtung! Sie kommen! Achtung!

## Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 11. Mai d. J., Sensationsbüffspiel der

## Bobe's Sänger.

Erfolgreiche, beliebte Herrngesellschaft (8 Herren). Im Besitz des Kunsttheaters. Neues, höchst originelles Programm. Wer lachen will, muß kommen. Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf. Vorverkaufsstarter zu 50 Pf. sind im Konzertlokal und bei Herrn Barbier Diez zu haben. Es laden freundlich ein A. Jenisch, Bobe's Sänger.

## Gasthof Wülknitz.

Den 2. Pfingstfeiertag  
große öffentliche Tanzmusik wozu freundlich einlade

G. Schneider.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme,  
die mir beim Heimgange meines lieben, unver-  
gesslichen Mannes, unseres guten Vaters, des Herrn

## Moritz Elsing

gutwillt geworben sind, sagen wir hierdurch  
herzlichsten Dank.

Riesa, den 9. Mai 1913.

Ernestine Elsing und Kinder.

## Concurrenzlos!

Geehrten Rauchern empfehlen wir die  
erstklassigen Marken zu probieren. ::

Elita	6 Pfg.	Handelsfreiheit	8 Pfg.	Kaiser Cigarre	10 Pfg.
Bremensia	"	La Aroma	"	Aku Dossa	"
Signora	"	Rosario	"	El Ministro	"
Imposanta	"	Don Philippe	"	Talento	"

## Habana-Haus Gebrüder Despang

Kaiser-Wilhelm-Platz.

## Gasthof Panitz.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag  
starkbesetzte Militär-Ballmusik,  
4—8 Uhr Tanzverein (Plonterkapelle),  
wozu freundlich einlade

O. Hettig.

## Zum Unter, Gröba.

Den 2. Pfingstfeiertag bis nachts 1 Uhr  
seine öffentliche Ballmusik,  
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.  
Hierzu laden freundlich ein Albert Vietsch.

## Gasthof Reusen.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag  
große öffentliche Ballmusik,  
Anfang 4 Uhr. —  
Hierzu laden freundlich ein M. Schneider.

## Gasthof Weida.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag  
öffentliche Ballmusik  
Anfang 4 Uhr. —  
Hierzu laden freundlich ein Arno Thalheim.

## Gasthof Weissig.

1. Pfingstfeiertag von nachmittags 6 Uhr an  
großes Doppelkopftournier. —  
2. Feiertag großes Preislegen mit darauffolgender

## Ballmusik.

Dazu laden freundlich ein Edwin Nokberg.

## Hotel Reichshof, Zeithain.

Während der Pfingstfeiertage empfiehlt Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

Den 2. Feiertag von 4 Uhr an

## große öffentliche Ballmusik.

Hierzu laden freundlich ein Oskar Gäßler.

Standen-Salat,

Nudischen

empfiehlt Billig's

Gärtnerei P. Kirsten,

Niederloßstr. 6. Stein Laden.

Statt besonderer Meldung.

Von langem, schweren, mit größter Geduld getragenem Leiden ist gestern Abend, am 8. Mai, in einer Leipziger Klinik, wo sie Heilung suchte und erhoffte,

## Frau Dora Bormann

geb. Stahl

durch einen sanften Tod erlöst worden, tiefbetrügt von allen denen, die ihr im Leben nahe standen;

Riesa, 9. Mai 1913.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
Direktor E. Bormann.

Da die Entschlafene ihrem Wunsche gemäß nach Kiel überführt wird, findet die Trauerfeier am 1. Pfingstfeiertag nachmittags 2 Uhr in der Kapelle des Johannisfriedhofes in Leipzig, die Beisetzung am Dienstag auf dem Marinegarnisonfriedhof in Kiel statt.

**Brauerei Grödel.**  
Sonnabend abend wird Jungbier gefüllt.

**Gasthof zur alten Post,**  
Stauchitz. —  
2. Pfingstfeiertag  
großer Feiertagsball  
(Anfang 4 Uhr).  
Dazu laden freundlich ein Oswald Thiele.

**Gasthof Rauti.**  
Montag, d. 2. Pfingstfeiertag  
großer Feiertagsball  
Anfang 4 Uhr.  
Dazu laden freundlich ein H. Möller.

**Gasthof Streumen.**  
2. Pfingstfeiertag  
starkbesetzte Ballmusik.  
Dazu laden freundlich ein Hugo Hänel.

**Gasthof Böhlitz.**  
2. Pfingstfeiertag lädt  
wir zur starkbesetzten Ballmusik  
freundlich ein Max Steiche.

**Gasthof Stößitz.**  
2. Feiertag lädt zum  
= Pfingstball =  
freundlich ein Johannes Roßler.

**Gasthof Jahnishausen.**  
2. Pfingstfeiertag  
= Jugendball =  
von 4—8 Uhr Tanzverein,  
wozu ergebenst einlade

R. Heinze.

**Gasthof Ledwitz.**  
2. Feiertag  
starkbesetzte Ballmusik,  
wozu ergebenst einlade

R. Eberhardt.

**Wo trinkt**  
man ein vorzüglich gepflegtes  
Bier? Im  
**Gesellschaftshaus.**  
Deshalb Pfingst-Parole:  
**Gesellschaftshaus.**

**Berners Weinstuben**  
Lichtensee  
Angenehmer Familien-  
ausflugsort. Neben an-  
erkannt guten Weinen  
wieder wie früher

tadellose Rübe, ff. kalte  
und warme Speisen.  
Nach längerem Krankheit  
entschließt gestern abend sonst  
und ruhig mein lieber Gott, unser  
guter Vater, Bruder und  
Schwager

**Otto Scherlik**  
im 34. Lebensjahr.  
Schmerzerfüllt zeigt dies an  
die liebsterne Sattin  
nebst übrigen

Hinterbliebenen.  
Riesa, Goethestr. 78, 9./5. 13.  
Die Beerdigung findet am

2. Feiertag mittags 1 Uhr von  
der Friedhofshalle aus statt.

Die heutige Nr. umfaßt  
10 Seiten.  
Hierzu Nr. 19 des „Erzähler  
an der Elbe“.

# 1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notizenblatt und Zeitung vom Sonntag & Montag in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Höhnel in Riesa.

Nr. 105.

Freitag, 9. Mai 1913, abends.

66. Jahrg.

## Das Friedenswerk.

BD. Die Londoner Botschafterkonferenz, deren Aufgabe es bisher war, einen neuen Krieg zu verhindern, kann jetzt auch an die weitere Aufgabe herantreten, den Balkanfrieden zu fördern. Das gehörte ja ursprünglich nicht zu dem Plane der Konferenz, die nur die internationalen Spannungen, die die Balkankrise gezeigt hatte, mildern sollte. Aber im Laufe der Zeit hat ja die Versammlung der Botschafter, da sich die internationalen Streitfälle und die Friedensfrage nicht trennen ließen, sich auch um das Friedenswerk bemüht. Sie spielte gleichsam den Vermittler zwischen Pforte und Balkanbund, hörte beide Vorschläge an und machte Gegenvorschläge.

Seitdem die Pforte ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gab, die von den Mächten mit mancherlei Mühe festgestellten Friedensbedingungen anzunehmen, hat ja das Friedenswerk unlesbar Fortschritte gemacht. Die Unterschaltung der Präliminarien erwartet man schon für die nächsten Tage. Damit wird aber das Friedenswerk noch nicht abgeschlossen sein.

Die Auseinandersetzungen zwischen den Verbündeten über die Teilung der Beute werden sicher nicht nur diesen selbst, sondern auch den europäischen Diplomaten manches Kopfzerbrechen verursachen. In der bulgarisch-serbischen Rivalität in Mazedonien scheint ja insofern eine Entspannung eingetreten zu sein, als beide Mächte sich dem Friedensspruch des Rates unterworfen wollen. Aber noch bleibt der bulgarisch-griechische Gegensatz in unverminderter Stärke. Es geht hier um Saloniki, den wichtigsten Handelsplatz des westlichen Balkans, dessen Besitz dem glücklichen Besitzer in der Tat das Übergewicht in dem westlichen Balkan geben wird. Würde also Bulgarien diesen Platz bekommen, so rückt es auch in die Reihe der Westbalkanstaaten ein und zwar mit solcher Stärke, daß es mit Aussicht auf Erfolg die Rolle der Türkei übernehmen kann. Was ihm an äußerer Machtentfaltung abgeht, erseht es an innerer Stärke. Es ist daher begreiflich, daß die Griechen alle Hebel in Bewegung setzen, Saloniki für sich zu gewinnen, das ihnen die unbestrittene Vorherrschaft im Süden und auch im Westen der Balkanhälfte geben würde.

Dieser Wunsch ist um so begreiflicher, als die Griechen in Epirus oder Korasidit nach ihre Grenzen erheblich weiter zurückstehen müssen, als sie dachten. Die Mächte, vor allem Italien, rufen hier den griechischen Ausdehnungsgesüsten ein energisches Haltegebiet zu. Sonst sieht ja auch das Kind der Londoner Botschafterkonferenz, das neue Albanien, gar zu dürrig aus. Hier in der Abgrenzung und Ausgestaltung Albaniens berührt sich die Friedensfrage mit den Aufgaben der internationalen Politik, die sich die Londoner Konferenz gestellt hat, am engsten.

Das neu geborene Kind Albanien muß ja gänzlich neu ausgestaltet werden. Es hat weder Geld noch Eigentum, es fehlen ihm alle, auch die primitivsten Einrichtungen. Österreich und Italien haben ja nun ein Statut ausgearbeitet, das dem abhelfen soll. Aber es wird sicher noch manche Konferenz vergehen, ehe man sich über alles und jedes geeinigt hat, nicht zuletzt auch über die Frage des Fürsten, der künftig das wilde Albaniervolk betreuen soll. Nachdem Ettosse Königreich sich als ein Papanz etwiesen hat, mit dem Nicht die europäische Gesellschaft schreden wollte, wird man doch wieder auf einen Thronbewerber aus süttem Geblüte zurückgreifen müssen, schon weil voraussichtlich ein König vom Albanerstamme von den eigenen Landsleuten allzu rasch an die Lust gesetzt würde.

Neben den albanischen Fragen und in gewissem Sinne mit ihr zusammenhängend, da beide Male Griechenland der leidtragende Teil sein dürfte, wird das Schicksal der legatischen Inseln noch den Rat der Großmächte in Anspruch nehmen, die ja insofern noch komplizierter ist, als Italien noch von dem Tripolikrieg her einen Teil dieser Inseln im Besitz hat, Griechenland aber alle diese Inseln, deren Bewohner in der Mehrzahl Griechen sind, beansprucht. Aber die Großmächte werden dem Wunsche der Türkei, wenigstens die Inseln, welche den Dardanellen vorgelagert sind, ihr zu belassen, schon während Jahren müssen, um nicht der Türkei den Gegner allzu nahe vor die eigene Tür zu setzen.

## Die unzufriedenen rumänischen Konservativen.

Der frühere rumänische Ministerpräsident Corp, der sich vor mehr als einem Jahre vom politischen Leben zurückgezogen hatte, ist auf dem konservativen Parteitag wieder in den Vordergrund getreten. Im Verein mit dem kürzlich demissionierten Ackerbauminister Cilișescu kritisierte er in einer Rücksicht erregenden Rede die auswärtige Politik der gegenwärtigen Regierung, die sich mit Silistra begnügen wolle, während Rumänien unter allen Umständen als neue Grenze die Linie Turulai-Baltischki erhalten müsse. Der Petersburger Botschafterbesuch müsse verworfen und mit der Politik der demokratischen Partei überhaupt gebrochen werden.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Der Monarchentag in Berlin. Wie schon gemeldet wurde, werden an der Hochzeitsserie am Berliner Kaiserhof auch der Zar von Russland und der König von

England als Gäste teilnehmen. Wie neuerdings verlautet, wird als Vertreter des Kaisers Franz Josef der Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand nach Berlin kommen. In seiner Begleitung soll sich ein hervorragender österreichischer Diplomat befinden, der den Erzherzog bei den Verhandlungen mit dem Zaren beraten soll. Da auch noch andere Höchstkeiten erwartet werden, so wird sich die Hochzeitsserie am Berliner Hof zu einem Festspektakel gestalten, dem man eine hohe politische Bedeutung beimessen darf. — Eine Meldung aus Wien dogegen besagt: Offiziell wird erklärt, daß die Reise des Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand nach Berlin zu einem späteren Zeitpunkt als unlöslich der Hochzeit des Prinzenessin Victoria Louise erfolgen wird. Zur Begründung wird erklärt, daß bei diesem Familienfest kein Vertreter des Kaisers zugegen sein werde.

Eine preußische Wahlrechtsreformvorlage? Der neue preußische Landtag wird am 14. Juni seine erste Sitzung abhalten, die der Kaiser durch eine Thronrede eröffnet. Die „Tägl. Rundschau“ will von unterrichteter Seite erhoffen haben, daß die Thronrede u. a. einen Satz enthalten wird, der sich auf die Reform des Landtagswahlrechts bezieht. Es soll darin eine neue Wahlrechtsvorlage in ihren wesentlichen Grundzügen angekündigt werden.

Die Jubiläumsamnestie. Wie der „B. L. H.“ von unterrichteter Seite eröffnet, wird der Kaiser einem alten Brauche folgend, an seinem Regierungsjubiläum eine Amnestie erlassen. Man darf aber annehmen, daß sie nicht über eine Strafgrenze von etwa 6—8 Wochen oder 500 Mark hinausgehen wird. Eine Amnestie in größerem Umfang ist kaum wahrscheinlich. Auch steht nicht zu erwarten, daß politische Vergehen in weiterem Maße von der Amnestie betroffen werden.

Gesellschaftskreisen des Vereins für das Deutschland im Ausland. Der Verein für das Deutschland im Ausland hat bereits vor mehreren Monaten seine Absicht angekündigt, Gesellschaftskreise für Herren und Damen in solche Gebiete des Auslandes zu veranstalten, denen deutsches oder stammverwandtes Volkstum seine Eigenart in Sprache, Kunst und Sitte aufgeprägt hat. Als erste dieser Gesellschaftskreise sollen nunmehr in diesem Sommer erstens eine Reise nach Holland und Belgien, zu Denkhäusern niederländischer und vämländischer Kunst, zweitens eine Fahrt in die südoststeirischen Alpenländer stattfinden. Die erste Reise, die den Teilnehmern auch Gelegenheit zum Besuch der Schiffbauausstellung in Amsterdam und der Weltausstellung in Gent geben wird, soll am 20. Juli in Düsseldorf beginnen, nach Amsterdam (Zuiderzee, Haarlem, Insel Wadden), Haag, Scheveningen, Rotterdam, Antwerpen, Brüssel, Gent, Brügge, Ostende und Lüttich fahren und in Köln endigen. Sie wird insgesamt 16 Tage in Anspruch nehmen, bietet aber auch die Möglichkeit des Aufzuges nur für Amsterdam und Umgebung (3 Tage), oder nur Holland (6 Tage), oder für Holland, Antwerpen und Brüssel mit Besuch der Genter Weltausstellung (12—13 Tage). Die Reise wird ohne August, aber mit allem Komfort durchgeführt werden und einschließlich des Fahrlosten (Eisenbahn 2. Schiff 1. Kl.), der Unterkunft und Verpflegung in guten Gasthäusern mit Trinkgeld, der Besichtigungen und Führungen durchschnittlich im Tage 18 M. kosten. Bei nur teilweiser Beteiligung erhöhen sich die Kosten ein wenig. Die Reise wird Gelegenheit geben, neben den unvergleichlichen Kunstsammlungen und Baudenkmalen Hollands und Flanderns auch die Kultureinrichtungen der dort lebenden Deutschen kennen zu lernen und mit diesen in persönliche gesellige Fühlung zu treten. Jedes Herdenmäßige in der Führung soll vermieden, den einzelnen Teilnehmern möglichste Bewegungsfreiheit gesichert werden. Anfragen und Anmeldungen bitte die Geschäftsstelle des Vereins, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 105, möglichst frühzeitig an sie gelangen zu lassen. — Die zweite Reise soll in der zweiten Augusthälfte beginnen und etwa drei Wochen die landschaftlich schönsten und kulturell für deutsche Reisende anziehendsten Punkte der südoststeirischen Al-

penländer berühren. Der ungefähre Reiseplan ist: Ausgangspunkt Passau. Tonaufahrt durch die Wachau nach Wien. Von dort über den Semmering nach Graz, Villach, Grafschaft Gottschee, St. Peter mit den Höhlen von St. Canzian, Abbazia, Triest, zurück über Götz, Karawanken-Bahn, Leibessee, Wörther See, Tauernbahn, Bodenbahn, Salzburg. Ein genaues Reiseprogramm wird anfangs Juni veröffentlicht werden. Auch hier sind vorläufige baldige Anfragen sehr erwünscht, damit sich die Reiseleitung ein annäherndes Bild der Beteiligung machen kann.

Zur Kruppsäure. Die Korrespondenz Piper schreibt zur Sache Krupp: „Ein Essener Volksblatt bringt als angesicht aus einer Berliner militärischen Korrespondenz stimmend sensationale Mitteilungen über die Entführungen Liebnechts in Sachsen Krupp. Danach soll unter anderem dem Kriegsminister von den höchsten Stellen die Unterdrückung der Angelegenheit zugemutet sein, sonst soll eine größere Anzahl preußischer Offiziere kompromittiert und etwa 34 Unteroffiziere verschiedener Seiten erschossen haben, daß die Thronrede u. a. einen Satz enthalten wird, der sich auf die Reform des Landtagswahlrechts bezieht. Es soll darin eine neue Wahlrechtsvorlage in ihren wesentlichen Grundzügen angekündigt werden.“

Die Jubiläumsamnestie. Wie der „B. L. H.“ von unterrichteter Seite eröffnet, wird der Kaiser einem alten Brauche folgend, an seinem Regierungsjubiläum eine Amnestie erlassen. Man darf aber annehmen, daß sie nicht über eine Strafgrenze von etwa 6—8 Wochen oder 500 Mark hinausgehen wird. Eine Amnestie in größerem Umfang ist kaum wahrscheinlich. Auch steht nicht zu erwarten, daß politische Vergehen in weiterem Maße von der Amnestie betroffen werden.

Stimmung der Berliner Börse vom 8. Mai.

Die günstige politische Lage veranlaßte die heutige Börse zu leichter Haltung. Auf dem Montanaktienmarkt erzielten

Phönix-Aktien, sowie die Aktien der Gelsenkirchner Bergwerke höhere Kurse. Auch die Aktien der Kattowitzer Bergwerksgesellschaft profitierten an der Aufwärtsbewegung.

Ebenso waren auf dem Bankaktienmarkt erhebliche Kurzavancen zu vergleichen. Namentlich gewannen zusätzliche Bankaktien und die Anteile der Berliner Handelsgesellschaft.

Die Haltung der Börse war bis zum Schluss fest.

### Frankreich.

Auch der zweite Tag des Besuches des Königs Alfonso in Paris ist programmiert und bis zum Abend ohne Störung verlaufen. Am Morgen fuhr der König mit dem Präsidenten Poincaré nach Fontainebleau, wo Manöverübungen und ein Artillerieschießen stattfanden. Nach einem Feuerwerk wurden dem König Reiterspiele vorgeführt. Abends 6 Uhr kehrte Präsident Poincaré mit seinem Gast nach Paris zurück, wo am Abend im Ministerium des Innern ein Galadiner stattfand. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser von Paris haben seit gestern die Tritolore und die rotgelben Farben gesetzt.

### England.

In England ist in letzter Zeit das Interesse für eine Luftflotte ganz bedeutend gewachsen. In zahlreichen Versammlungen, die jüngst stattfanden, ist die Forderung erhoben worden, sobald als möglich eine Luftflotte zu schaffen und ein aufgedehntes Fliegerkorps zu bilden. In den Reden wird sehr nachdrücklich darauf hingewiesen, daß England aufgeholt habe, eine Insel zu sein, da es auf dem Luftweg erreicht sei. In Liverpool beschlossen 3000 angesehene Bürger die Gründung eines Liverpoller Fliegerkorps und sie distanzierten in einer Tagessordnung den Wunsch nach einer wichtigen Luftwaffe aus. Es ist bekannt, daß England bereits eine starke Fliegertruppe besitzt, die schon Hervorragendes leistet. Doch sucht die Militärauswaltung genauere Details gehorzuhalten. Sie besorgt die Taktik der stillen Arbeit und will durch Leistungen überraschen.

### China.

C. R. Im chinesischen Parlament hat die Opiumfrage wieder lebhafte Erörterungen hervorgerufen, die den Ernst zeigen, mit dem sich die gegenwärtige Regierung der Aufgabe unterzogen hat, das suchtbare Land im Range wirklich zu unterdrücken. Der Minister des Auswärtigen will sich gestützt auf die Berichte der Provinz-Gouverneure, an den britischen Minister wenden, um eine Änderung des



Sanella

Mandelmilch-  
Pflanzenbutter-Margarine  
Pf. 90 Pf.

„Opium agreement“ zwischen England und China vom 2. Mai 1911 zu erlangen. Während damals vereinbart wurde, daß die Einführung von indischen Opium aufzuhören sollte, sobald in China kein Opium mehr hergestellt wird, während die chinesische Regierung jetzt völlig Freiheit, die Einführung von indischen Opium und den Verkauf von einheimischen Opium gänzlich zu unterdrücken. Welche Fortschritte dieser Kampf in China bereits gemacht hat, geht aus einigen Zahlen hervor, die der Gesellschafter Präsident Dr. Gabow im neuen Heft der Zeitschrift nach den Berichten des englischen Generalkonsuls Sir T. Goffe zusammenstellt. In den letzten drei Jahren ist der Anbau des Wohnes in China um 70% herabgesetzt worden. In der größten und am weitesten von der Röste entfernten Provinz Schantung, in der das meiste Opium erzeugt wurde, ist die Produktion von 788000 Kilo (1 P. = 60 kg) im Jahre 1906 auf 159000 im Jahre 1908 zurückgegangen und hat bis 1911 fast ganz aufgehört. In der Provinz Schantung ging die Wohntultur von 30000 Kilo im Jahre 1906 auf 20000 im Jahre 1908 zurück und hat heute keinen nennenswerten Ertrag mehr. Auch in der Provinz Hünan, in der die Wohntultur in hoher Rüste stand, ist sie von 78000 Kilo auf 10000, in Schantung von 48000 auf 10000 gesunken, und in mehreren Provinzen ist der Wohnbau so gut wie verschwunden. Während bisher der 31. Dezember 1917 als äußerster Termin für die indische Opiumernte nach China gebucht war, hofft man schon erheblich früher jeden Wohnbau für Opiumzwecke in China zu unterdrücken, und wie die erwähnten Schriften der englischen Regierung gelten, die Einführung aus Indien jetzt schon völlig zu unterbinden. Für den Verlust, den die Bevölkerung durch das Verschwinden d. e. Wohntulturen hatte, ist reichlicher Erfolg durch die zahlreicher und billigeren Nahrungsmittel geboten; die Mandatarien hat sogar in der Sopabonne, die statt des Wohnes angebaut wird, einen Gewinn bringenden Ausführungsfall erhalten.

## Der Frankfurter Gesangswettstreit.

DT. Frankfurt a. M., 8. Mai.

Der Vormittag des Donnerstag fällt den Norddeutschen Vereinen. Gleich der erste Chor, der Hofener Lehrergesangverein, brachte eine der besten Leistungen des ganzen Wettkampfes, besonders die Auffassung des Preisträgers war herausragend. Das Chormaterial steht natürlich gegen die rheinischen Vereine zurück, ist aber außerordentlich geprägt. Die Chordisziplin ist ganz herausragend. Dieser Verein dürfte mit in der ersten Reihe stehen. Der „Berliner Sängerverein Coecilia-Melodia“ gehörte namentlich in seinem selbst genöthigten Chor im wunderschönen „Hoch im Chor“ von Curti, von dem besonders der Anfang und der Schluss außerordentlich schön in weitem Bogenlauf zur Geltung kam. Der „Potsdamer Männerchor“ steht ungefähr auf der gleichen Stufe. Eigentlich sollte dieser Verein, der die Sängerhalle durchtraust, zu schätzen, war die Leistung besser als die der Kölner. Der Kölnerchor wirkte dieser Meinung beipflichtend. Im Gegensatz zu den Kölnern ist die plastische Modellierung der Aussprache herausragend. Auch in der Weise des Klanges, in der durchsichtigen Stimmenführung wurden die Kölner übertragen. Vor allem ist die Auffassung von Felix Schmidt der des Prof. Schwarz in der Poetie des Ausdrucks und in der gefundenen Natürlichkeit des Musikalischen überlegen. Mit Robert Kahns „Morgenland“, einer sehr wertvollen Komposition, verstärkte der Verein noch den brillanten Eindruck, den er nach dem Vortrag von Wendelsches „Mein Gott will rechte Gunst erweilen“ erzielte, das in der Wiederholung den idealen Schwung des eben Wendlersohn aufwies. Nach dieser einzigen Leistung mußte man reichlich ein Dugend Stunden auf der Leiter der Gesänge heruntersteigen. Der Magdeburger Männerchor, ein ziemlich kleiner Chor mit dünnem und wenig ergiebigem Material, sang recht schön den Preischor, wußte aber die beiden Gesänge von Hegar, wobei das Schönste Werl dieses Meisters, weder musikalisch noch poetisch zu erschließen. Auch ein Verein, der schlecht beraten war, als er sich entschloß, diesen Wettkampf zu besuchen. Der Erste Männerchor Berlin ist von Prof. Max Stange sehr gut geschult. Der Chor singt trotz des mäßigen Materials sehr gut. Auffassung und Aussprache sind zu loben, wie man überhaupt die Beobachtung macht, daß die Dirigenten in Norddeutschland musikalisch viel erfreuen, als die vom Rhein sind. Der Verein hatte einen sehr schönen Erfolg bei dem Jubiläum, das sehr zahlreich erschienen war. Mit zwei religiösen Chören fand das Wettkämpfen sein würdevolles Ende. — Das Preisträgerkonzert hält nunmehr seine Verabredungen ab, welche Vereine zum engsten Singen mit den aufgezeigten Stundentümern zugelassen sind.

In den engeren Wertheimer (Stundentümern) kamen folgende Vereine: 1. „Sanctouï“-Offen, 2. „Sängerverein“-Berlin, 3. „Concordia“-Kassel, 4. „Wohngesangverein“-Bielefeld, 5. „Sängerchor“-Barmer, 6. „Concordia“-Offen, 7. „Wohngesangverein“-Bielefeld, 8. „Schlegel und Eisen“-Bremen, 9. „Bieberchor“-München-Gladbach, 10. „Männerchor“-Magdeburg, 11. „Lehrergesangverein“-Döbeln, 12. „Wohngesangverein“-Köln, 13. „Wohngesangverein“-Offen, 14. „Lehrergesangverein“-Berlin.

Pünktlich um 2 Uhr begann Donnerstag der engeren Wettkampf. Als Stundentümme ist ein leichtes Marschlied von Oswald Behm op. 46 ausgewählt, und zwei Strophen nach einem Gedicht von Otto Kübel, die leicht durchkomponiert sind. Nur kurz vor dem Schlus gibt es einige Intonationschwierigkeiten, die jedoch geschulten Sängern keine besonderen Schwierigkeiten bieten. Verrückt ist weiter die Komposition nach der Zeit, der von der Lust des Wanderns in deutschen Landen ergrüßt und den deutschen Sinn und die deutsche Treue preist. In der Komposition fällt eine melodische Phrase, die man von Schubert her sehr gut kennt, sympathisch auf. Das Lied ist kurz, knapp zwei Minuten dauernd. Vom Vortrag. Die meisten Vereine blieben in der Konzert. Große Unterschiede aber greifbare verschiedene Ausfassungen der Dirigenten sind ausgeschlossen. Es kommt also im wesentlichen auf die Schnelligkeit an, mit der sich die Sänger in der einen Probefunde in diesen neuen Chor hineingefunden haben. Nur natürlich ist es, daß die Sänger, die aus Arbeitskreisen stammen, das Lied infolge der kurzen Zeit nicht recht beherrschen, und so stehen auch im engeren Wettkampf die Sänger aus kleinen Kreisen zurück. „Schlegel und Eisen“ aus Bremen hatte aus dem gleichen Grunde sehr wenig Erfolg. Auch der Lehrergesangverein Offen hinterließ nur einen schwachen Eindruck. Trotz der Schwierigkeiten, die sich bei den Sängern beobachten ließ (ob das an der bekannten kalten Flasche Champagner liegt, die Bismarck an den Staubbeuteln vermischt) verbietet der musikalisch außerordentlich kluge Musikdirektor Gemüts wiederum ein volles Lob. Der Männerchor Magdeburg, dessen Aufzuführung zum engsten Wettkampf überall das grösste Beifinden erregte, fand kaum ein bisschen Applaus, was mir eine Überraschung blieb. Die Männer, mit großer Spannung erwartet, fanden lebhaftes und einführendes Werk. Das Werk wurde mit elegantem Gesang und sehr vorsichtig im Stimmenfließen geführt. Die Aussprache war sehr gut, doch fehlt der glänzende

Wohlmut. Der Abschluss bei Wohngesangverein Offen war, wie leicht einzusehen ist, nicht den rechten leichten und leichten Ton dieses Stücks, der in einem so großen Chor nur schwer zur Geltung zu bringen ist. Der Berliner Lehrergesangverein erhält stürmischen Applaus. Richtig, elegant und sehr musikalisch war der Vortrag des kleinen Chors. Einige Feinheiten im Rhythmus und in dem sogenannten Legatogang machten die Männer erschüttern. Die Intelligenz des Sängermaterials, das den erzielbaren Höchstmaßstab, hat hier den Ausdruck gegeben. Während einer langen Pause, in der man sah, wie viele von Hohen-Hoferl einem der Sänger zeigte, wie man die berühmte Kaiserette auf ihrem Stift zeigt und überreicht, hatte die Standard-Sängervereinigung und die Kapelle der St. Peter auf dem Podium Platz genommen und erhoben unter der nordischen Zeitung von Wohlmeister Karl Stern mit Wagner's „Freibadkunst“ die Freudenteilung. Auf dem Podium erschien ein alter Sänger. Dann vorzog Wagner Wohl vom Standard-Schauspielhaus in der Tracht eines mittelalterlichen Harolds das Exponat des Wettkampfes. Beifall eroberte sich, als Wohl mit außergewöhnlicher Stimme verblüffte, der Berliner Lehrergesangverein hätte die Auktion erhalten. Nicht ohne eine gewisse Bewegung sieht man, wie der alte Herr von Orléans, der nur einmal die Kette getragen hat, jetzt mit dem ersten Ehrenzeichen durch die Halle schreitet.

Endlich ist das Weitererfolg geworden, sobald sich auf dem Festplatz ein bewegtes Wohlstiel abspielen kann.

**Schrenpreise erhielten:**

1. Kölner Männergesangverein, 2. „Concordia“-Offen, 3. Männergesangverein Bielefeld, 4. Wohngesangverein Offen, 5. „Liebeslauf“-München-Gladbach, 6. „Schlegel und Eisen“-Bremen, 7. Wohngesangverein Potsdam, 8. „Sanctouï“-Offen, 9. „Concordia“-Kassel, 10. Pößnitzer Lehrergesangverein, 11. Berliner Sängerverein, 12. Sängerkorps Worms und 13. Männergesangverein Magdeburg.

Für die nicht in dem engeren Wettkampf angelaufenen Vereine werden 7 Trophäen bewilligt und folgenden Gesangvereinen verliehen: Sängerverein Potsdam, Duisburger Männerchor, Duisburger Sängerkorps, Mainland-Röhring, Berliner Männergesangverein, Dortmunder Wohngesangverein und Wohngesangverein Wuppertal.

Der Kaiser hat an den Oberbürgermeister a. D. Dr. Ebdes folgendes Telegramm geschickt: „Unter dem erheblichen Einbruch des diesjährigen Wettkampfes deutscher Männergesangvereine in der prächtigen Festhalle der Stadt gebeten Ich gerne Ihren früheren Oberhaupt, bevor verdienstvollem großzügigem Werken wie die ausgewählten Kunststädte zu verbanen haben. Ich bedaure sehr, daß Ihr Gesundheitszustand Sie diesmal von den festlichkeiten fernhält und sende Ihnen mit herzlichem Gruss die besten Wünsche für baldige Genesung. Wilhelm I. R.“

## Standesamtliche Nachrichten für Wiesbaden

auf die Zeit vom 16. bis 30. April 1913.

**Geburten:** Ein Knabe; beim Bürgerschullehrer Gustav Gustav Walther Schäfer, 14. 4., dem Eisenwerksarbeiter Friedrich Weiß, 10. 4., dem Wasmuthsche Carl Franz Richter, Boppard, 11. 4., dem Eisenwerksarbeiter Oskar Gust Klinger, 14. 4., dem Magazinarbeiter Heinrich Otto Weller, 19. 4., dem Speicherarbeiter Friedrich Hermann Lohmann, 22. 4. — Ein Mädchen: dem Walter Eduard Johann Schramm, 18. 4., dem Hammerarbeiter Franz Joseph Cieslat, 14. 4., dem Geschäftsführer Mag. Alexander Weiß, 18. 4., dem Handarbeiter Ernst Emil Hartwig, 22. 4., dem Speditionarbeiter Karl Max Schneider, 22. 4., dem Eisenbahnschaffner Karl Emil Selbig, 26. 4.

**Aufzüge:** Der Schlosser Theodor Max Wulff und Else Wilhelmine Wulff; der Eisenwerksarbeiter Robert Albin Marx, Röderau und Else Alma Wittrig; der Bauarbeiter Richard Bruno Richter, Boppard und Paula Clara Richter, Fräuleinmeister; der Metzgermeister Robert Alfred Dötschlein und Anna Emma Otto; der Lehrer Hugo Paul Rudolf Giersch, Gräbzig und Else Antonie Schöne, Diesendorf; der Eisenwerksarbeiter Mag. Emil Michel und Anna Martha Henning, Schneiderin; der Postbeamte Karl Walter Altmann und Else Anna Plügner.

**Eheschließungen:** Der Bäckermeister Kurt Emil Wagner, Wegefarth mit Agnes Elsa Spengler, 17. 4., der Sergeant-Hobolt im Infanterieregiment Nr. 10 Friedberg Carl Schwerdt, Straßburg mit Marie Martha Sauer, 17. 4., der Ofenarbeiter Franz Paul Tomisch mit Martha Margaretha Geßler, 18. 4., der Bauarbeiter Hermann Gustav Schmidt, Boppard mit Emilie Anna Schmidt, 19. 4., der Kontorist Carl Gustav Seidel mit Martha Gertrud Anna Kitzler, 21. 4., der Dörfelmeister Paul Achim Rößle mit Anna Paula Schatz, 26. 4., der Artillerie-Bismarckmeister Kurt Bühlig mit Anna Elsa verm. Seitzack geb. Kummermann, 26. 4., der Strohabschaffner Karl Wilhelm Richard Egger, Berlin-Schöneberg mit Anna Margaretha Schick, Haussmädchen, Charlottenburg, 28. 4., der Kaufmann Theodor Victor Guido Rabenau und Marianne Eitzenhauer, 28. 4.

**Stiefelklänge:** Der Bäckermeister Kurt Emil Wagner, Wegefarth mit Agnes Elsa Spengler, 17. 4., der Sergeant-Hobolt im Infanterieregiment Nr. 10 Friedberg Carl Schwerdt, Straßburg mit Marie Martha Sauer, 17. 4., der Ofenarbeiter Franz Paul Tomisch mit Martha Margaretha Geßler, 18. 4., der Bauarbeiter Hermann Gustav Schmidt, Boppard mit Emilie Anna Schmidt, 19. 4., der Kontorist Carl Gustav Seidel mit Martha Gertrud Anna Kitzler, 21. 4., der Dörfelmeister Paul Achim Rößle mit Anna Paula Schatz, 26. 4., der Artillerie-Bismarckmeister Kurt Bühlig mit Anna Elsa verm. Seitzack geb. Kummermann, 26. 4., der Strohabschaffner Karl Wilhelm Richard Egger, Berlin-Schöneberg mit Anna Margaretha Schick, Haussmädchen, Charlottenburg, 28. 4., der Kaufmann Theodor Victor Guido Rabenau und Marianne Eitzenhauer, 28. 4.

**Beitreibungen:** Ein Knabe; beim Eisenwerksarbeiter Ernst Hermann Blümler, 13. 3., 16. 4., Helene Charlotte, 2. des Eisenwerksarbeiters Mag. Hermann Richard Müller, 6. M., 16. 4., Henriette Anna Thiere geb. Böckeler, 31. 3., 17. 4., Johannes Paul Gerhard, 6. des Hilfsweidenwärters Gustav Hermann Elbert, 2. 3., 17. 4., Emilie Auguste Schmid geb. Künster, 50. 3., 17. 4., Die Rentenempfängerin Johanna Rosina verm. verm. Theuring geb. Manig, 74. 3., 19. 4., Ein junger Knabe dem Wasmuthsche Carl Heinrich Bühl, 19. 4., Die Rentenempfängerin Rosalia verm. Majenzel verm. gem. Stach geb. Krönlein, 68. 3., 28. 4., Die Privata Ida Selma verm. Lohmann geb. Martin, 63. 3., 24. 4., Friedrich Hermann, 5. des Artillerie-Bismarckmeisters Friedrich Hermann Kubitsch, 4. M., 25. 4., Hans Paul, 5. des Eisenbahnmeisters Carl Heinrich Wöhrl, 11. M., 27. 4.

## Jahresplan der Sächs.-Böh. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 10. Mai bis mit 24. August 1913.

ab Dresden	—	7.30	10.35	1.00	—	5.45
• Böhlitz	—	8.55	11.00	1.25	—	6.10
• Riesa	—	7.30	11.35	1.80	—	6.35
• Stralau	—	7.40	11.45	2.10	—	6.55
• Görlitz-Schöna	—	8.00	12.15	2.80	—	7.15
in Riesa	—	8.30	12.40	3.05	—	7.50
ab Riesa	—	7.35	10.55	1.85	4.15	6.15
• Görlitz	—	7.55	11.15	1.85	4.35	6.35
• Riesa-Königsbrücke	—	8.10	11.30	2.10	4.50	6.50
• Döbeln	—	8.30	11.40	2.20	5.00	7.00
• Bautzen	—	8.35	11.55	2.35	5.15	7.15
• Borsigwalde	—	8.40	12.00	2.40	5.50	7.20
• Radebeul-Königsbrücke	—	8.50	12.10	2.50	5.30	7.30
• Döbeln	—	9.00	12.20	3.00	5.40	7.40
in Riesa	—	10.15	1.40	4.20	7.00	9.00
in Dresden	—	1.05	4.35	7.10	9.00	—
ab Riesa	—	7.35	11.15	2.15	5.00	—
• Böhlitz	—	8.35	11.30	2.10	4.55	7.45
• Riesa-Königsbrücke	—	8.55	12.05	2.20	5.05	7.55
• Görlitz	—	9.40	12.30	2.25	5.10	8.00
• Riesa-Königsbrücke	—	7.45	10.35	2.30	5.15	8.05
• Bautzen	—	7.50	10.40	2.35	5.30	8.10
• Riesa	—	8.00	10.50	2.45	5.50	8.20
• Görlitz	—	8.05	10.55	2.50	5.55	8.25
in Riesa	—	9.30	11.30	2.15	6.00	8.50
ab Riesa	—	9.15	11.80	4.15	8.10	—
in Görlitz-Schöna	—	9.35	11.45	4.30	8.25	—
• Görlitz	—	9.45	12.00	4.45	8.40	—
• Königs	—	9.45	12.0	4.65	8.60	—
• Görlitz	—	10.05	12.00	5.05	9.00	—
• Bautzen	—	10.30	12.45	5.80	9.25	—

## Wetterbericht.

Wien	St. Pölten	Georg	Görlitz	Wittenberg	Leipzig	Dresden	Königsbrücke	Bautzen	Riesa	Wöhlitz	Werdau	Chemnitz	Plauen	Wilsdruff	Wurzen	Leipzig	Wittenberg	Wöhlitz	Werdau	Chemnitz	Plauen	Wilsdruff	Wurzen	Leipzig	Wittenberg	Wöhlitz	Werdau	Chemnitz	Plauen	Wilsdruff	Wurzen	Leipzig	Wittenberg	Wöhlitz	Werdau	Chemn

**Gut mögl. Zimmer,**  
Nähe Städterstrasse, ab  
15. Mai gefüllt.  
Off. m. Preis an A Z  
Leipzig-Utr. sohlig.

### Wohnung

zum 1. Juli von jung. Chal.  
(Militär) gefüllt. Off. unt.  
G W 23 in die Gep. d. Bl. erb.  
**Darlehn** (ab. 1000000 Kr.  
ausgel.) erh. solo.  
Personen gegen  
Schuldch. Wechsel, auch ohne  
Übers. sch. u. d. Betriebs  
Capital d. h. Welt. Widau  
G. Nordstr. 31. Rüdport.

### 6- bis 12000 M.

erste Hypoth. zu 4 1/4% auf  
neug. Häuser per 1. Juli  
ob. früher zu leihen gefüllt.  
1/2 d. Brondl. Off. u. B 70  
in die Gep. d. Bl.

**Suche Hausmädchen mit**  
u. ohne Kochkunst,  
und Arbeitserfass.  
H. Röhler, Siegnermittl.  
Schulstr. 17.

**Weitere Frau**  
ob. größerer Schulmädchen zu  
kleinem Kind als Auswaltung  
sofort gefüllt. Frau Reinhart,  
Kiefer. Auguststr. 4.

**Suche ein zuverlässiges,**  
ehrliches

**Hausmädchen**  
nicht unter 18 Jahren per  
sofort oder später.  
Restaurant Dampfbad.

### Wirtshafterin- Besuch!

Wirtshafterin, 35 bis  
45 Jahre alt, in Gastronomie  
mit etwas Landwirtschaft  
passend, mit etwas  
Vermögen, da Heirat nicht  
ausgeschlossen, gefüllt.

Offeren unter O P 110 in  
die Gep. d. Bl. erbeten.

**Ziegeldecker**  
sucht sofort  
P. Kübel, Zeithain,  
Dachdecker.

### Inserate

finde das öffentliche  
Geschehen eines Geschäfts.

### Ein Schreit wird gefüllt

Riesa, Schulstr. 12.

#### Stellung

erhalten für fol. 1 ver-  
heirat. u. labiger Nacht  
auf Rittergut, Riesa,  
Pferde, Klein- u. Öster-  
jungen, Haus-, Groß-,  
Wittelsbacher, Oberndor-  
fen für 1. Junkt. und  
1. Juli, 2 verheiratete  
Schreite bei freier Woh-  
nung auf größere Güter,  
Röde, Sommerlich, bei  
Bohem. Zohn gefüllt durch  
Germann Klingenberg,  
Siegenvermittler, Roms-  
mühl, Markt 20.

#### Kanzverkauf.

In Rüdport und Röderau  
habe ich noch einige gute  
geflügelte Wohnhäuser mit 2, 3,  
4 und mehr Wohnungen und  
großen Gärten preiswert bei  
2-5000 M. Anzahl. fol. zu  
verkaufen. Häuser kann es  
1. Juli eingehen. Deshalb habe  
ich auch mehrere Bankstellen  
mit genügender Leistung  
an fert. Güte preisw. ab-  
zugeben. Auskunft beim Ge-  
fähr. E. Albin Müller, Bau-  
hofamt, Rüdport.

#### Landwirtschaft

in der Weihauer Gegend,  
ca. 18 Hektar groß, massive  
Gebäude, mit sämtl. Ich. u.  
tot. Inventar, ist besonderer  
Umstände halber sofort bei  
wenig Anzahlung zu ver-  
kaufen und sofort zu über-  
nehmen. Näherr. bei Heinrich  
Gertenberger, Riesa,  
Gefähr. Hofamtshaus.

#### Hausverkauf.

Gutsverg. Lüd. 20 Minut. v. Bahnhof  
Riesa, mit gering. Hypoth.,  
gr. Garten, wo Häuser nicht  
frei wohnen und eventl. fol.  
einzeln fassen, bei 2000 M.  
Anzahl. fol. zu verkaufen.  
Off. bitte unt. D 450 in  
die Gep. d. Bl. erbeten.

#### Edgrundstück

mt. Gott. u. Nebengeb., pass.  
für Sattler, ist preisw. für  
11000 M. bei Anzahl. u.  
Bereinigung, fol. zu ver-  
kaufen. Off. unt. Z 1000 in  
die Gep. d. Bl.

#### Milchvieh-Verkauf.

Pa. junger schwere hoch-  
tragende Kühe, sowie solche  
mit Röhren, wobei auch  
Zugkühe, stehen von heute  
an zum Verkauf bei  
K. Eberhardt,  
Gehof Leutzsch,  
Bahnstation Weißig.

#### Briefbeschleuniger.

mt. Gott. u. Nebengeb., pass.  
für Sattler, ist preisw. für  
11000 M. bei Anzahl. u.  
Bereinigung, fol. zu ver-  
kaufen. Off. unt. Z 1000 in  
die Gep. d. Bl.

#### Transport-Mühle.

Dresdner Stahlbau. 1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Landwirtschaftl. Briefe.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Landwirtschaftl. Briefe.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

### Erlösung! Lamms Fleischerei, Rüdport.

Gemüse zu den Feiertagen  
prima Kalbfleisch Pfd. 90 Pf.  
Schweinefleisch Pfd. 80 Pf.  
Speck und Schwein Pfd. 80 Pf.  
W. handelsfähige Bluts u. Leberwurst Blut 80 Pf.

**Wer sich während der Feiertage**  
der Erholung widmen und zugleich genügende Stunden  
verleben will, der sollte sich noch einige Wände aus der  
**Scherl'schen Leihbibliothek.**

Ausgaben für Riesa und Umgebung nur bei  
**Robert Blume, Buch- und Spielhandlung**  
Wettinerstrasse 20.

#### Verbot.

Alles unbedingte Veretzen der Halber, Wiesen, Feld-  
raine und der Bachufer in der Flur Riesa ist der Würdigung  
verboden. Eltern werden für ihre Kinder verantwortlich  
gemacht, ebenso ist das freie Herumlaufen der Hunde  
verboden, solche sind an der Leine zu führen.

Der Vorstand der Flur Riesa.

Ost. Holmann.

#### Kranfensäfells

#### Bertreter

bei höchsten Begehr. von  
alt. bewohnter Kult. fol. gel.  
Off. unter D 6 6436 an  
Rudolf Moos, Dresden.

#### Tüchtiger, zuverlässiger

#### Büdergehilfe

findet bei gutem Zohn dauer-  
krude Stellung.

Offeren unter E H in die  
Gep. d. Bl. erbeten.

#### Milchvieh-Verkauf.

Pa. junger schwere hoch-  
tragende Kühe, sowie solche  
mit Röhren, wobei auch  
Zugkühe, stehen von heute  
an zum Verkauf bei  
K. Eberhardt,  
Gehof Leutzsch,  
Bahnstation Weißig.

#### Briefbeschleuniger.

Eine starke, hoch-  
tragende Kühe ist zu verkaufen  
Glandis Nr. 15.

#### Briefbeschleuniger.

mt. Gott. u. Nebengeb., pass.  
für Sattler, ist preisw. für  
11000 M. bei Anzahl. u.  
Bereinigung, fol. zu ver-  
kaufen. Off. unt. Z 1000 in  
die Gep. d. Bl.

#### Transport-Mühle.

Dresdner Stahlbau. 1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901  
da. 1901  
Blank- u. Geschenkbriefe.

#### Transport-Mühle.

1905  
da. 1908  
Chemnitzer Stahlbau. 1906/1/II  
Sorauiger Stahlbau. 1904  
da. 1908  
Blauer Stahlbau. 1910  
Riesaer Stahlbau. 1901<br

## Gasthof Goldner Adler, Heyda.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag  
**starke Befestigte Ballmusik,**  
 von 4—7 Uhr Tanzverein, nach dem seiner Ball.  
 Empfehlung an beiden Feiertagen gute Werte und  
 Speisen, sowie Kaffee und Äpfel.  
 Es findet hierzu ganz ergeben ein H. Sommer.

## Gasthof Glaubitz.

Am 2. Feiertag von 4 Uhr an  
**starke Befestigte Ballmusik**  
 mögig freundlich einlädt Otto Donat.  
 NB. Während der Feiertage große Schauspielbeleuchtung.



„Versuch's doch mal!“

### Große Warenlotterie

des Verbandes Riesa der Sächs. Fechschule zum besten seiner Wohltätigkeitsbestrebungen. —

Über 1200 reelle Gewinne! Prämie ein hochwertiges Fahrrad.  
 Lose zu 50 Pf. in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Ziehung am 18. Mai 1913.

**Alle Amateur-Photographen,**  
 welche gute Aufnahmen erwirken wollen, kaufen nur meine anerkannte erstklassigen und stets frischen

### Platten und Filmen,

welche gute Resultate garantieren.  
**Kunstdruckpapiere und Postkarten,**  
 Cartons, Büttens- u. Untergrundpapiere  
 zur Aufmachung länderlich wichtiger Bilder  
 in größter Auswahl.

**Übernahme aller photogr. Arbeiten,**  
 welche durch ca. zwanzigjährige Erfahrungen auf das beste  
 ausgeschult werden.

**Unterricht und Raterteilung**  
 an alle meine werten Kunden gratis.  
 Unterrichtsstunde steht jederzeit zur gesetzl. Benutzung bereit.

**Robert Blume**  
 Spezialist für photogr. Apparate und Bedarfsteile  
 — Wettinerstraße 28. —

Gas-  
Kohlen-  
Grude-  
} Herde  
bei A. Albrecht.

## Für die Festtage.

Weißwein

Rotwein

Fruchtwein

Bowlenwein

Caviar ger. Lachs  
 div. Staniol-Säuse  
 Delikatessen Fischkonserben  
 Aprikosen Prünellen Ringäpfel  
 Pf. 65 u. 80 Pf. Pf. 84 Pf. Pf. 45 u. 70 Pf.

Wischobst Pf. 40 u. 47 Pf.  
 ff. kalif. Pflaumen  
 Pf. 68, 59, 48, 42, 38, 35 Pf.

Ernst Schäfer Nachf.

Reell. Nebenverdienst 2-3000 Mark

Großunternehmen der Papier-, Schreibwaren- etc.  
 Branche direkt an Kaufm. Büros, Behörden etc.  
 liefernd, errichtet an allen Plätzen kleine Auslieferungsläden. Erforderlich 250 Mk. bar.  
 Offerten an Postlagerkarte Nr. 93, Hamburg 35.

## Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir die von Herrn Ferdinand Schlegel in  
 Riesa bisher verwaltete Geschäftsstelle unserer Anstalt

## Herrn Eduard Seiberlich im Riesa

übertragen haben.

Dresden, am 26. April 1913.

## Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Dr. Anton.

## Zum Feste

empfiehlt

200 Pfund

### Spargel

200 Pfund

### Rhabarber

400 Stück

### Schälzgurken

1000 Köpfe

### Salat

### H. Gruhle, Goethestr. 39.

### Pfingstmaien

sind eingetroffen und ver-  
 tauft billigt

H. Kern, Elbstr. 2.  
 Telefon 387.

## Zum Pfingstfest

empfiehlt

### frischgeschlachtete

### junge Gänse,

Biersänder Brathähnchen,

Kochhähnchen,  
 Wildräuden, Wildsenken,  
 Wildblätter,

Ente, Kalb, Krebs.

Clemens Bürger,  
 Wild-, Geflügel- und Fleischhandlung.

Empfiehlt zum Feste  
 frisch-gebrannt. Kaffees

in allen Preislagen von 1,50  
 bis 2 M. Th. Döckter.

## Für die Feiertage

empfiehlt

### frischen Spargel

### Gurken

Rhabarber und Salat

neue Kartoffeln.

G. Schneider,  
 Wettinerstr. 29,  
 gegenüber der Molkerei.

## Zum Pfingstfest

empfiehlt seine Neuheiten in

### Gravatten

### Westengürtel

bunte

### Wüscher-Garnituren

und Sommer-

handschuhen

### Max Werner

Hauptstraße 65.

## Oberhemden

in weiß und bunt.

### Tricot-Einsatzhemden,

aparte Muster, in großer

Auswahl, 1.75—4.50 M.

empfiehlt

Franz Börner,  
 Hauptstr. 64.

C. T.  
 Ecke Hauptstr.  
 u. Parkstraße.

C. T.  
 Ecke Hauptstr.  
 u. Parkstraße.

Nur heute:

## Auf den Stufen des Thrones

ein Meisterwerk der Kinoematographie in 3 Akten.  
 Morgen, sowie 1. und 2. Feiertag:

## Die stärkere Macht

oder „Ein Teufelsweib“. In 3 Akten.  
 Schläger der beliebtesten nordischen Spieler, Kopenhagen.  
 An beiden Feiertagen Anfang 2 Uhr.  
 Fröhliche Pfingsten wünscht allen werten Besuchern  
 die Direktion.

## Zum bevorstehenden Pfingstfest

empfiehlt mein reichhaltiges Lager

Chemiselets, Krägen und Manschetten

in weiß und farbig

Cravatten, modernste Fassons in neuesten Farben

Keschentücher weiß und bunt.

erner Damenschleifen, Spangenketten und

Gürtel in eleganter Ausführung.

Heinrich Lohmann Nachf.

Albertplatz.

Prima Mariashainer und Duxer

## Braunkohlen

offertert billigt ab Schiff

C. F. Förster.

## Verurteilt

wird niemand, der mein riesiges Lager in Herren-,  
 Burischen- und Knaben-Garderoben sowie in Schuh-  
 waren ohne Kaufzwang besichtigt, denn

## Tausende

sind nicht nur von mir zugesiedelt worden, die  
 getragene Maßanzüge von 7, 10, 14, 16 M. an, gebr.  
 Paletots von 5, 9, 12, 15 M. an, wie auch guter-  
 haltene einzelne Jackets u. Stoffhosen von 2 M. an  
 bei mir kaufen, sondern sind zu festen

## Kunden

infolge der Billigkeit und Preiswertigkeit meiner Waren  
 geworden. Ich offeriere außerdem neue Herrens- und  
 Burischen-Anzüge, Herrens- und Burischen-Pelerinen  
 durest billig, ferner

## Zum Kauf von

Kinder-Anzügen schon von 3 M. an, sowie in Herren-  
 und Damens-Blusen von 4.50 M. an bietet sich bei  
 mir immer Gelegenheit. Zu staunend billige Preisen  
 kaufen Sie bei mir herrschaftlich nur wenig getragene

## Monats-Garderobe

sowie Regenmäntel und Sommersäcken. Es  
 empfiehlt sich deshalb für jeden, der sich schick und  
 elegant kleiden will, seinen Bedarf nur

## im Garderobenhaus

Pimmler, Dresden, Große Brüdergasse 37, 1., zu  
 decken. Trotz meiner äußerst niedrig gehaltenen Preise ge-  
 wähle ich außerdem aufwändig. Kunden-Feiertagsverglutung.

37<sup>1</sup> Pimmler, Dresden, Gr. Brüderg. 37<sup>1</sup>

nächst d. Postplatz, gegenüber d. Sophienthr.

Bei Einkauf eines Anzugs oder Paletots ein prakt. Feuerzeug gratis.

Bitte genau auf Nr. 37 zu achten.

**9 Alois Stelzer**  
 Riesa, Hauptstr. 62

Verkaufe diese Woche:

## Schweinefleisch,

Pf. 85 u. 90 Pf., Speck  
 und Schmeiß, Pf. 90 Pf.,  
 hundertachtzig Blutz und  
 Leberwurst, Pf. 90 Pf.,  
 Rösterfleisch, Pf. 90 Pf., pa.  
 Kalbfleisch, Pf. 100 Pf., pa.  
 Kindfleisch, Pf. 80—100 Pf.

Paul Wittig,  
 Fleischerei, Schützenstr. 11.

## Wein.

Für die Feiertage empfiehlt  
 vom Jahz:  
 1911er Naturwein, weiß,  
 Liter 1,25 M.  
 Griechischen Süßwein,  
 Liter 0,98 M.  
 Ferner zur Bowle:  
 Feinstes Apfelwein,  
 Flasche 40 Pf.  
 Apfelwein-Seltz,  
 Flasche 1,50 M.

J. L. Mittschele Nachf.

## Vorzüglich Maitrank,

hergestellt aus gutem Mosel-  
 wein und frischem Wald-  
 meister, die Pf. 1.—  
 inkl. Glas empfiehlt

Alois Stelzer,  
 Weinhandlung.

## Frucht-Ronjeten:

ff. Pflaumen mit Stein  
 2 Pf. Dose 55 Pf.  
 ff. Del.-Zafel-Pflaumen  
 1/2 Pf. Frucht  
 2 Pf. Dose 60 Pf.  
 ff. Stachelbeeren  
 2 Pf. Dose 75 Pf.  
 ff. Weinreben  
 2 Pf. Dose 90 Pf.  
 ff. Mirabelles  
 2 Pf. Dose 90 Pf.  
 ff. Erdbeeren  
 2 Pf. Dose 125 Pf.  
 ff. Apfelmus  
 2 Pf. Dose 70 Pf.  
 njo. mit Rabatt  
 empfiehlt

Hermann Müller Nachf.  
 Ing.: Alfred Otto  
 Kaiser-Wilhelm-Platz 9.

## Wein-Abzug.

ff. Heidelbeerwein, Lit. 60 Pf.  
 ff. Johannisbeerwein,  
 Lit. 65 Pf.

ff. Samos-Wein, Lit. 110 Pf.

ff. Weißwein Lit. 115 Pf.

Hermann Müller Nachf.

## Senfgurken Sauergurken

ff. Pfeffergurken  
 billigt  
 im ganzen und einzeln.

Hermann Müller Nachf.

## Boller Extra

ff. 2.—

## Boller Record

## 2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Reinhaltung und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Für die Nebentitel verantwortl. Arthur Höhnel in Riesa.

N 105.

Freitag, 9. Mai 1913, abends.

66. Jahrz.

### Generalversammlung des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Das deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose, das unter dem Protektorat der Kaiserin steht und dessen Ehrenvorsitzender der Reichstanzler ist, hielt gestern im Reichstage seine aus ganz Deutschland stark besuchte Generalversammlung ab. Anwesend waren Vertreter der Bundesstaaten, Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden u. a. m. Gegen 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Staatsminister Dr. Delbrück, mit einer längeren Begrüßungsansprache die Versammlung. Der Minister sprach über den Stand und Gang der Arbeiten. Die Reichsversicherungsordnung und das Versicherungsgesetz für Angestellte hätten neue Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose gebracht. Die Unterbringung unheilbarer Tuberkulose Fälle auf Schwierigkeiten, doch dürfte man nicht erschaffen, weiter zu arbeiten. Dem Zentralkomitee sei es zu verdanken, daß heute 700 Vereine die Seuche in Deutschland bekämpfen. Für die Lungensiechen seien in den letzten 16 Jahren durch private Hilfe 10 Millionen ausgebracht und verwendet worden; hierzu kamen noch 2½ Millionen vom Zentralkomitee. Nach dem Geschäftsbericht des Generalsekretärs Dr. Mietner ist ein stärkerer Rückgang in der Tuberkulose-Sterblichkeit als im Vorjahr festgestellt worden. Die Sterblichkeitsquote zu ungünsten des männlichen Geschlechts habe sich, wohl dank der Arbeiterversicherung, um mehr als die Hälfte verringert. Für Heilstätten und andere Tuberkulose-Einrichtungen sind im Berichtsjahr 155 400 Mark bewilligt worden. Die Einnahmen des Zentralkomitees im Jahre 1912 setzten sich zusammen aus rund 36 000 Mark an Mitgliederbeiträgen, dem Reichszuschuß von 60 000 Mark und dem Ertrag von drei Gelblotterien in Höhe von 125 000 Mark. Die Mitgliederzahl hat erheblich zugenommen. Oberarzt Dr. Ritter-Sommerthal und Oberstabsarzt Dr. Stuerz-Köhl berichtete sodann über Heilstätten und Krankenhäuser in der Versorgung der Lungentuberkulösen. Der erste Referent Dr. Ritter, der die Heilstättenfrage behandelte, verlangte, daß in den Heilstätten nicht nur Leichtkränke, sondern auch

Schwerkränke aufgenommen werden sollen. Die Heilstätten sollen keine Schulungsheime, sondern Krankenanstalten sein. Bei der Bekämpfung der Tuberkulose auf dem Lande können die Heilstätten sehr viel leisten; sie müssen aber besser eingerichtet sein als jetzt und zwar so, daß die Tuberkulose in allen Stadien eine ausreichende Behandlung findet. Oberstabsarzt Dr. Stuerz schilderte sodann, wie ein modernes Krankenhaus aussehen sollte. Das Tuberkulosen-Krankenhaus soll ein Sanatorium für unbemittelte Tuberkulose sein, das aber auch von den Bemittelten gern aufgesucht wird. Beim Bau und Betrieb großer Krankenhäuser soll auf die Tuberkulose mehr Rücksicht genommen werden, als bisher. Tuberkulose-Abteilungen sollen von den anderen Abteilungen getrennt werden. Am besten wären besondere Tuberkulose-Krankenhäuser zu errichten, da unsere Krankenhäuser den gestellten Anforderungen nicht ganz entsprechen. Nach einer längeren anregenden Diskussion wurde die Versammlung geschlossen.

### Aus aller Welt.

Berlin: Als gestern mittag der Polizeileutnant Maurer durch den Tiergarten ritt, schenkte sein Pferd und ging mit ihm durch. Maurer stürzte und wurde mit voller Wucht gegen einen Baum geschleudert. Blutüberströmt und bewußtlos blieb der Verunglückte liegen. Von allen Seiten eilten Passanten zur Hilfeleistung herbei. Ein Arzt stellte fest, daß Leutnant Maurer außer schweren Kopfverletzungen mehrere Rippenbrüche erlitten hatte. Er ließ den Verunglückten nach dem Elisabeth-Krankenhaus bringen, wo er bald nach der Einlieferung starb. — Wie der „Deutsche Telegraph“ erfährt, entspricht die Pressemeldung, wonach sich die Familie des Bürgermeisters von Uedem, Trömel, an das Berliner Auswärtige Amt mit dem Gesuchen gewandt habe, Schritte zur Freilassung Trömels aus der Fremdenlegion zu unternehmen, nicht den Tatsachen. Eine herartige Bitte ist den beteiligten Stellen nicht zugegangen. Man glaubt dort aber, daß für den Fall eines solchen Gesuchens die französische Regierung etwaigen Vorstellungen ein williges Ohr leihen dürfte und,

wenn nicht besondere Umstände dem entgegenstehen, so würde die Freilassung Trömels alß bald erfolgen. — Magdeburg: In der Stadtverordnetenversammlung wurde der Bau einer Elbbrücke im Süden der Stadt beschlossen. — Bremen: Zu dem der Kapitänleutnant von Gastow und zwei Obermatrosen ertrunken sind, wird berichtet, daß die dorthin beorderten drei Schultorpedoboots das Suchen nach den Leichen der Verunglückten als aussichtslos aufgegeben haben und gestern abend nach Wilhelmshaven zurückgekehrt sind. — Essen-Münster: Die Essener Landesvertragsfirma, über die berichtet wurde, scheint sich in Wohlgefallen aufzulösen. Der verhaftete Hotelier Möller ist aus der Haft entlassen worden. Er hatte den Auftrag eines gewissen Kreuter in Essen, die französische Korrespondenz wegen einer angeblichen Patentverwertung zu führen, nicht ausgeführt. — Bremen (Ober-Schl.): Die beiden zwanzigjährigen Grubenarbeiter Wiesorek und Kubello, die, wie seinerzeit gemeldet, zu Königshütten in der Nacht zum 2. Juli v. J. in räuberischer Absicht bei Gastwirt Cohn ermordet hatten, wurden gestern früh 6 Uhr vom Schaftrichter Schwieck aus Breslau im Hof des hiesigen Gerichtsgefängnisses enthauptet. — Dresden: Der Prokurist der Zuckarfabrik in Stavenhagen Ernst Grothe hat 175 000 M. unterschlagen. Grothe kommt aus Grünberg in Schlesien und hat sich selbst der Polizei gestellt. Er gibt an, daß Geld bei Börseinfektionen verloren zu haben. — Brüg: Die leichten zahlreichen Gewitter haben hier großen Schaden angerichtet. Sämtliche Dächer sind überwiegend zerstört. Im Hedwigsschacht bei Brüg erfolgte ein Wassereinbruch, sodass die Förderung ganz eingestellt werden mußte. — Mailand: Die Haushalt der Pädastfamilie Galantini in Usmate (Prov. Como) schüttete aus Versehen mit Arsenik vergifteten, für Ratten bestimmten geriebenen Käse in die Suppe. Drei Männer starben sofort, sechs Frauen und Kinder liegen im Sterben. — Wien: Bei einem in der Protokoferei stattgefundenen Pistolenduell wurde einer der Duellanten, der Oberleutnant Heinrich Weiß der Luftschifferabteilung, getötet. Sein Gegner war ein Hauptmann. Über die Ursache des Duells verlautet, daß es sich um eine rein

## Leipzig 1913

Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen

# Welt-Ausstellung für Bau- und Wohnwesen

Mai bis Ende Oktober

Täglich große Konzerte; Besondere Sehenswürdigkeiten: Leipzig zur Zeit der Völkerschlacht, Sächsisches Dörfchen, 50000 qm großer Erholungspark mit vielen neuen Attraktionen usw.

Eröffnet am Sonnabend, den 3. Mai, in Gegenwart Sr. Maj. d. Königs Friedr. August v. Sachs.

### Neben alles die Ehre.

Roman von M. A. Herrmann.

Verächtlich erwirkte Roman: „Wit einem Betrüger schlägt sich kein ehrlicher Mensch!“ Dann wandte er sich ab und wollte mit seinen Freunden den Club verlassen, als der scharfe Knall eines Schusses erklang und eine Kugel hart an seinem Kopf vorbeipfiff, die einen der großen Wandspiegel zertrümmerte.

Kurt von Raven hatte, als der Professor ihm den Rücken gelehrt, blitzschnell einen Revolver aus der Brusttasche gezogen, und ehe nur einer der Umstehenden ahnte, was er vordachte, auf Roman geschossen. Der Professor drehte sich erstaunt um und sah nun das wutvergerzte Gesicht des von ihm Entlarvten, der noch immer den geladenen Revolver im Anschlag hatte und abermals losdrücken wollte. Die Erstarrung der Umstehenden aber hatte sich gelöst, im nächsten Augenblick war ihm der Knall mit dem Revolver nach oben geschlagen, mit scharfem Knall ging der zweite Schuß in die Decke. Nun stürzten sich verschiedene Herren auf Kurt von Raven, den, ehe er sich versah, der Revolver entwunden war. Über ehe der Falschspieler jemand fassen konnte, hatte er sich seinen Hörnchen entwunden, im nächsten Augenblick hatte er das auf dem Tische, an dem er Bank gehalten, liegende Geld zu sich geholt und war dann spurlos den ihm zugedachten Schlägen entzogen.

Die Aufregung über den Fall war eine grenzenlose. Niemand dachte an ein Weiterspielen, gleichgültig liegen die Spieler auf ihren Plätzen liegen, sie umringten den Professor und befrühten ihn mit Fragen. Roman erzählte kurz, was er gesehen, und daß er den Baron schon lange im Verdacht hatte, das Glück zu korrigieren. Die Mitspieler bestätigten, daß der Baron eine Karte im Klemm versteckt gehabt hatte. Mit Verwünschungen gegen den Verbrecher, wollten die Spieler den heutigen Abend beschließen, als sich abermals etwas Überraschtes ereignete. Die Türen öffneten sich, und eine Anzahl Geheimpolizisten unter Führung eines Kommissars überschritten die Schwelle. Daß sich die Verblüfften von dem Erstaunen erholen konnten, hatte der Kommissar

Karten und das auf den Tischen liegende Geld beschlagnahmt. Dann bat er die Herren höflich, aber bestimmt, um Angabe ihrer Namen. Er konnte sich mit dieser Maßnahme begnügen, da er verschiedene Herren persönlich kannte.

Wohl aber übten muhten sich die Spieler fügen, da ihnen die Auswege zur Flucht abgeschnitten waren. Der für alle Beteiligten peinliche Zwischenfall war beendet, als der Kommissar sich an einzelne der Herren wandte, die er persönlich kannte: „Meine Herren, es tut mir leid, daß ich Sie in flagranti erfaßt habe, aber ich mußte nur meine Pflicht tun.“

„Das wissen wir, Herr Wehner,“ bemerkte Professor Roman, „und wie tragen Ihnen das auch nicht weiter nach.“

„Nun, meine Herren, möchte ich Sie noch um eine Gefälligkeit bitten, ehe ich Sie verlasse.“ Er gab einem Beamten einen Wink, und darauf erschienen zwei Beamte, die in ihrer Waffe Kurt von Raven führten, aus einer der Nischen, in der sie bisher gestanden hatten.

Der Falschspieler hatte in der allgemeinen Bewirrung, die seinem Widerstande folgte, die geheime Treppe erreicht und glaubte sich schon in Sicherheit, als er am Ausgang aus zwei dort postierte Geheimpolizisten stieß, die er bald umgeworfen hatte. Da sich indes mehrere Beamte in der Nähe befanden, wurde der Flüchtige schon nach wenigen Schritten dingfest gemacht, trotz seines heftigen Sträubens. Als er jetzt vorgetragen wurde, verfluchte sich sein Blick, trozig stand er die Mitspieler an, als sich aller Augen auf ihn richteten und der Kommissar fragte: „Kennen Sie diesen Herrn?“

„Es ist der Baron Kurt von Raven!“ wurde dem Kommissar von mehreren Seiten geantwortet.

„Auch er hat an dem Hazardspiel teilgenommen?“ fragte der Kommissar weiter, und als niemand auf die Frage antwortete, spielte ein leichtes Lächeln um den Mund des Polizeimannes. „Sie haben durchaus keine Veranlassung, diesen Menschen zu schonen, denn Ihr ehemaliger Mitspieler ist der berüchtigte Hochstapler und Falschspieler mit dem gewöhnlichen Namen Schulze.“

Die Spieler sahen sich gegenseitig verbündet an, bis Leut-

nant von Ottolar, der am peinlichsten von dieser ganzen Scene berührt wurde, laut aufschreiend erklärte: „Da waren wir ja in recht nobler Gesellschaft. Viel hätte nicht gefehlt, und wir hätten sogar einen Wörder hier gehabt.“

Der Kommissar stellte nun verschiedene Fragen, die er aber nicht beantwortet bekam, und auch Schulze alias Kurt von Raven, schwieg auf alle Fragen; die, verächtlichen Glücksfeier ehemaligen Mitspielers liegen ihm fast. Nachdem der Kommissar ein Protokoll über den Vorfall aufgenommen, daß beschlagnahmte Geld nachgezählt hatte, verließ er mit den Polizeibeamten und dem Verbrecher wiederum auf der geheimen Treppe die Räume des Clubs der Junggesellen. Kurze Zeit später verließen auch die Clubmitglieder, nachdem sie die Begegnung bestätigt, die Räume. Sie waren in großer Aufregung und besprachen elsig die Vorgänge an diesem Abend und deren etwaige Folgen.

Gemeinsam hatten sie den Heimweg angestrebt, um in einem Weinstaurant das zu beraten, was nun zu tun sei. Einzelne der Herren hatten bereits das Portal betreten, während mehrere andere gerade im Begriff waren, den Fuß in den hell erleuchteten Flur zu setzen. Blödig erschallten auf der Straße laute Rufe: „Haltest ihn! Haltest ihn!“ Die Herren haben erfaßt die Straße hinab, von der die Rufe kamen. Mehrere Personen verfolgten kuschend einen Menschen, der ihnen gegen fünfhundert Schritte voraus sein mochte. Kurz vor dem Weinstaurant bog er in eine dunkle Seitengasse ein, in der er bald daraus verschwunden war. Der Vorfall trug sich mit großer Schnelle zu, so daß keines der Clubmitglieder eingreifen konnte. Schweigend betraten sie das Portal, in dem die Freunde sich in einem resezierten Zimmer derzeit befanden.

„Haben Sie den Menschen erkannt?“ fragte Wiedergelag den Professor Roman, der neben ihm saß. Dieser schaute nicht stumm. Dann bemerkte er im Flüsterton: „Ich wollte, er entkomme der Polizei. Das ersparte uns manche Scherereien und Unannehmlichkeiten.“

„Das ist auch mein Wunsch,“ gab zustimmend der Professor mit dem Namen Schulze gehörig gerupft worden sind.“

heute Angelegenheit handelt. — **Athen:** Nach einem amtlichen Bericht hat ein überaus heftiger zweitägiger Sturm in ganz Griechenland großen Schaden angerichtet. Im Hafen von Piräus stießen fünf griechische Dampfer zusammen und wurden stark beschädigt. Ein österreichischer Dampfer ist bei Negara gestrandet. Der mit 300 Soldaten aus Epirus kommende Dampfer „Hyperion“ geriet bei Leufoas in eine überaus gefährliche Lage; drei Soldaten gingen über Bord. Das griechische Kanonenboot „Penelos“ wurde an die Küste geschleudert. Der englische Dampfer „Lady“ standen der Hudson Company ist nördlich von Korfu gestrandet. Die Besatzung wurde gerettet; ein Heizer ist aber ertrunken. Auch auf dem Festlande wurde großer Schaden angerichtet. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

**Schachbrettpreise**  
auf dem Weckhof zu Dresden am 8. Mai 1913  
nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.)

Kategorie und Bezeichnung.	1	2	3
	kg	kg	Gewicht
Dönen (Kastrieb 16 Stück):	Mr.	Mr.	
1. a. Vollfleische, ausgemästete höchste Schlachtwerte bis zu 6 Jahren . . . . .	50-51	04-05	
b. Österreichischer besiegeln . . . . .	—	—	
2. Junge Fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete . . . . .	48-49	85-87	
3. Mäßig genährt junge — gut genährt ältere . . . . .	37-41	71-72	
4. Gering genährt jeden Alters . . . . .	30-35	69-76	
Raben (Kastrieb 11 Stück):			
1. Vollfleische höchste Schlachtwerte . . . . .	48-50	88-93	
2. Vollfleische jüngere . . . . .	44-46	84-86	
3. Mäßig genährt jüngere und gut genährt ältere . . . . .	39-43	78-84	
4. Gering genährt . . . . .	—	—	
Kälber (Kastrieb 8 Stück):			
1. Vollfleische, ausgemästete Kälber höchste Schlachtwerte . . . . .	47-49	88-98	
2. Vollfleische, ausgemästete Kälber höchste Schlachtwerte bis zu 7 Jahren . . . . .	42-45	81-88	
3. Ältere ausgemästete Kälbe und wenig gut entwickele jüngere Kälbe und Kälber . . . . .	37-40	76-79	
4. Mäßig genährt Kälbe und Kälber . . . . .	31-36	71-76	
5. Gering genährt Kälbe und Kälber . . . . .	—	—	
Kälber (Kastrieb 18 Stück):			
1. Doppelerbster . . . . .	85-95	118-125	
2. Feinste Rindfleisch (Vollmischfleisch) u. beste Saugkälber . . . . .	62-66	104-108	
3. Mittlere Rindfleisch und gute Saugkälber . . . . .	57-60	98-102	
4. Geringe Saugkälber . . . . .	50-55	92-97	
Schweine (Kastrieb 17 Stück):			
1. Rostfleischer und Jüngere Rostfleischer . . . . .	48-50	93-102	
2. Ältere Rostfleischer . . . . .	42-45	87-92	
3. Mäßig genährt Hammel u. Schafe (Wetzfleisch) . . . . .	35-38	72-80	
Schweine (Kastrieb 2081 Stück):			
1. a. Vollfleische der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre . . . . .	57-58	75-76	
b. Fettfleische . . . . .	57-58	75-76	
2. Fleischige . . . . .	55-58	75-78	
3. Gering entwickelte . . . . .	53-54	71-72	
4. Gauern und Über . . . . .	50-52	68-80	

Geschäftsgang: Bei Rößbern und Schweinen flott.

**Gaucentwürfel**  
find eine Originalerfindung von  
**M. Schmeibers**  
Röderritterstr. 6, m. b. g., Leipzig  
und haben sich als solche einen Welt-  
rat erworben. — à Stück 10 Pfz.  
geeignet für alle Fleischsorten. —  
Alles andere sind Nachahmungen, weder billiger noch  
besser! — Man lasse sich diese nicht aufreden.  
**M. Schmeibers Doppel-Bouillon-Würfel**  
1 Stück 5 Pfz. gibt 2 Tassen vorzügliche Nährbouillon  
und sind nicht aus Würzen, sondern echtem Fleisch-  
extrakt hergestellt.

## Aleber alles die Ehre.

Roman von M. R. Heymann.

10

3. Kapitel.

Dort wo der Fluss, wenn er die Provinzialhauptstadt verlässt, einen Bogen beschreibt, um einem vorgelagerten Höhenrücken aus dem Wege zu gehen, zieht sich eine Vorstadt mit ihren kleinen ländlichen Häusern am hochgelegenen Flusshafen, die inmitten freudlicher Gärten einen bezaubernden Anblick gewährt, hin. Die Häuser sind klein, die Stuben niedrig, aber niedrig sind hier auch die Mieten, und deshalb hat sich die Arbeiterbevölkerung eine Heimstatt hier draußen gegründet. Lange kannte dieses Vorstadtstädtchen, das die im frischen Grün stehenden Gärten und die mit Weinlaub umrankten Häuschen vom Fluss aus boten, indes nicht mehr bestand haben.

Die Besitzer der Häuschen hielten wohl noch ihre Grundstücke fest, dort hinter den Häuschen aber, jenseits des Höhenrückens und mehr der Stadt zu, schoben sich schon die hohen Häuserzelte an, die Höhe mit den Häuschen vor, und bald därfte auch die Bauprävalenz die Hand auf dieses Idyll legen und es zerstören.

In einem dieser Häuschen, dem Vorarbeiter Länge gehörte, war seit einigen Tagen die Trauer eingezogen. Die jüngste Tochter Maria, ein bildhübsches Mädchen von achtzehn Jahren, war in ein hitziges Fieber gefallen, das dem Arzte Kopfschütteln abnötigte, die beiden Eltern aber sehr besorgt machte. Niemand wußte, wie die plötzliche Erkrankung gekommen. Nervenflocke, durch diese Gemütsbewegung veranlaßt, hatte der Arzt gesagt.

Das Häuschen, das den Eltern gehörte, lag vollständig im Grünen. Terrassen gingen zum Flusshafen hinab. Auf diesen Flächen machten sich Obst und Gemüsebete breit, während am Hause echter Wein hinaufkroch, es ganz einhüllend. Nach der Straße zu dufteten mehrere Sträucher spanischen Fleuers, und rund um das ganze Grundstück zog sich ein sauber gepflegter Gedenkzaun, den Garten gegen Neugierige vollständig abschließend. Einige Rosenbüsche unmittelbar am Hause standen voller Knospen. Zwischen den Beeten machte sich Frau Länge, eine robuste, in den vierziger Jahren

## GICHT

und Kraut geblieben werden, bevor sie zum Beispiel Madams Gichtkissen, wird bei Madam 120. Kosten bei einer kleinen Gemüsehandlung pro Tag 21 Pf. Madamer kaufen. Guckkraut 6. m. b. g. Kosten. Bubaken in Stadt-Apotheke.

**Zolles Zahnwöhle**  
befreit sofort Walts-  
gott's Zahnwatte (20%/  
Caroocrol) à 50 Pf. bei  
A. B. Hennicke Jr. Büttner.

stehende Frau, zu schaffen, denn das frische Gemüse mußte sorgfältig behandelt werden, wenn es frühzeitig auf den Markt kommen und hohe Preise erzielen sollte. Der Mann verdiente als Vorarbeiter bei einem Stauer in der Stadt ja ein hübsches Stückchen Geld, aber die beiden Töchter waren bald heiratsfähig, und da hielt es, alles zusammenzunehmen, um auch eine würdige Aussteuer zu schaffen. Daran dachte Frau Länge eben wieder, als sie eifrig in ihrem Besitztum schaltete. Ihre älteste Tochter, die zwanzigjährige Alma, konnte nun bald daran denken, einen Mann zu nehmen. Aber da sah es wohl noch gar nicht so aus, als ob das junge Mädchen einem Manne angehörte wollte. Alma war in einer Fabrik beschäftigt und verdiente die Woche zehn Mark, aber die gebrauchte sie für Kleidung und Zug. Das mußte Alma in des der klasse Kleid ihrer Kameradinnen lassen, sie war weit aus die hübschesten unter ihnen. Die Brust der Mutter hob sich in selbstbewußtem Stolze. Ja, ihre Alma sah fast so aus wie eine Dame. Sie würde sicher eine gute Partie machen. Sie hatte ja jetzt schon immer Einladungen junger Kaufleute oder besserer Handwerker zu den verschiedenen Vergnügungen, jeden Sonntag, und mitunter auch während der Woche. Und die seinen Herren rissen sich oft darum, die schöne Alma zum Tanz zu führen. Ja, ja, die Alma wird es zu was bringen. Die Flüge der Frau verbunkerten sich dann, als sie an ihre jüngste Tochter dachte, die augenscheinlich erkrankt im Hause lag. Aus der Marie war die Mutter noch nie so recht kug geworden. Bis vor einem halben Jahre sprang und sang sie fröhlich umher und stand ebenso große Lust an den Tanzvergnügen wie ihre Schwester. Gemeinsam gingen beide Schwestern zum Tanz, aber dann trennten sich der Schwestern Wege.

Alma blieb sich in ihrem Wesen gleich. Marie wurde ernst, sie ging ihre Wege allein, und diese führten nicht mehr auf den Tanzsaal, sondern in die Natur, in die Umgebung. Das war der Mutter freilich aufgefallen, aber auf ihre Fragen nach dem Grunde antwortete Marie ausweichend. Da mußte ein Mann dahinter stecken, sagte sich Frau Länge nicht mit Unrecht. Aber Gewißheit konnte sie nicht erlangen. Marie war in einem großen Geschäft in der Stadt angestellt, bis sie vor einigen Tagen ganz verstört nach Hause gekommen und sich in ihre Kammer eingeschlossen hatte. Sie

## Bornung!

Kauf Sie nur Ihre Kleidungsstücke dort, wo Sie am billigsten und gut bedient werden. Wollen Sie für die Hälfte des Preises zurückkehren und wenig getragene Herren- und Kinder-Garderobe kaufen, so müssen Sie noch

**Dresden-A.,**  
Große  
Brüdergasse 31 II  
gehen.

## Monats- Garderobe

Wohnanlage v. 7.50 M.,  
Ulster und Uebergieher  
von 8 M., einz. Jackets  
und Stoffhosen v. 2 M.,  
Westen von 35 Pfz. an,  
getragene Herrenkleider  
von 1.50 M. an.

## Große Gelegenheitsposten

neuer Herren- u. Burs-  
schen-Anzüge, Ulster  
u. Uebergieher von 10 M. an,  
reiche Auswahl i. Juppen  
und Westerpelzchen, prima Qualitäten.

## S. Kalif, Dresden

31 II Große 31 II  
Verläufe und verleihe  
Gebrock-Anzüge zu  
billigsten Preisen. —  
Runden von auswärts  
erhalten bis 1.50 M.

Fahrtvergütung.  
Achten Sie auf meine  
Handnummer.

Seit vor Jahren litt ich untrüglich an  
Gicht, als dagegen angebrachte  
Medikamente waren ohne Erfolg.  
Schon von zwei Jahren über  
Gichtattacken sind meine Schenkel  
gänzlich verkrümmt. Dr. A. W. in  
Dr. — war bisher vergänglich heil, von

**GICH**  
und Kraut geblieben werden, bevor sie zum Beispiel Madams Gichtkissen, wird bei Madam 120. Kosten bei einer kleinen Gemüsehandlung pro Tag 21 Pf. Madamer kaufen. Guckkraut 6. m. b. g. Kosten. Bubaken in Stadt-Apotheke.

**Zolles Zahnwöhle**  
befreit sofort Walts-  
gott's Zahnwatte (20%/  
Caroocrol) à 50 Pf. bei  
A. B. Hennicke Jr. Büttner.

Das Beste für Cafet und Kaff.

## Lorbeerkrone

Hervorragend, unübertrifft, buttergleiche Sahne-Margarine.

## Siegerin

Allerfeinste Süßrahm-Margarine,

im Geschmack und Aroma der Molkereibutter am nächsten.

## Palmato

Pflanzenbutter-Margarine,

von größter Butterqualität und seinem Ungegeschmack.

Leberall erhältlich.

Allerlei Fabrikanten: A. C. Mohr, G. m. b. H.

Altona-Bahrenfeld.

Damen-Kostüme, Röcke, Mäntel empf. E. Mittag.

## Eine Wette

kennen wir eingehen, dass Sie

nach einem Versuch infolge

der grossen Vorsicht Ihre

Schuhe stets verloren lassen

**GUMMI-ABSÄTZE**

**Continental**

Enorm haltbar

Schweizer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schweiz I. W.

## Wollen Sie

sich große Vorteile verschaffen  
beim Einfahrt eleganter

## Monats-Garderobe

und neuer Garderobe für Herren, Burschen und  
Kinder, sowie in neuen Schnittwaren, so besuchen

Sie das Garderobenhaus

## Zur goldenen Vier

**Dresden-A., Wallstr. 41, 2. Haus vom Postpl.**  
zu staunend billigen Preisen erhalten Sie wenig ge-  
tragene Maß-Anzüge von 8 M. an, geizt. Ulster,  
Uebergieher von 6 M. an, einz. Jackets und Hosen  
von 2.25 M. an. Neue Herren- u. Burschenanzüge  
von 10 M. an. Regenmäntel und Juppen.

Gebrock, Frack- u. Smoking-Anzüge  
werden billig verkauft und  
verliehen.

Jeder Käufer erhält ein  
praktisches Reisegerüst gratis.

Runden von ausw. Fahrtvergütung.

verschwindet das Essen und gab auf keine Frage Antwort.  
Stark sah sie vor sich nieder. Die Frau überreichte es kalt, als sie sich den leeren Blick vergebenerdigte, da vor ihrem geistigen Auge das vollständig gebrochene junge Mädchen auftauchte, das sich willenslos ins Bett legen ließ. Apathisch lag es nun schon die ganze Zeit. Nervenflocke nannten es die Arzte, hervorgerufen durch seelische Aufregung.

Doch was wußte der Doktor davon. In ihrer Jugend gab es solche Krankheiten noch nicht, sagte sich Frau Länge. Der fehlt ganz was anderes. Das ist das schleichende Fieber. Und die rezitative Frau hatte dann nicht gezögert, allerhand Hausmittel anzuwenden, wie es früher auch war.

Die Tage vergingen. Marie hatte sich von ihrem Unfall erholt, ihr Gesicht aber blieb gedrückt. Es war Sonnabend, da sie noch immer Melancholiesentin, ging sie noch nicht wieder ihrer Beschäftigung nach. Das erschreckend bleiche, junge Mädchen sah am Hause und blickte auf den Fluss, den in den Hafen ein- und ausfahrenden Schiffen nach. Da, wo so dahinfahren könnte, in die weite Welt, wo niemand das eigene Herzfeind kannte.

Mit brennenden Augen blickte es auf die jenseitigen Uferberge, der Blick verlor sich schließlich ins Leere. Schloss dann die Arme auf den Schoß herab. Da knisterte es in der Tasche des Mades. Erschreckt fuhr das junge Mädchen auf, dann zog es aus der Tasche jene Unglücksbotschaft hervor, die sein junges Glück so jäh aus der reinen Höhe herabgestürzt in das tiefe Dunkel der Verzweiflung. Marie entfaltete das Schreiben nochmals und las es, wie sie das gestern fast jeden Tag getan: „Einzig geliebte Maria! In diesem Schmerze schreibe ich Dir heute das letzte Mal. Einiges Furchtbare ist geschehen. Man beschuldigt mich eines gemeinsamen Verbrechens, selbst mein Vater. Der Schein ist ja gegen mich, aber wer mich kennt, der müßte wissen, daß ich niemals etwas Unrechtes getan habe und auch nach meiner ganzen Verantwaltung nicht tun konnte. Der mir von irgend einem Gauner gespielte Streich bedeutet für mich mein Todesurteil. Ohne Ehre kann ich nicht leben. Wenn ja auch vorläufig mein Vater und wenige Personen um das von mir angeblich ausgeführte Verbrechen wissen, so bin ich doch dessen sicher, daß es bald die Spanen von den Däfern pfeilen werden.“